

Der Ausgabe B liegen heute die „Rochbrunnengeister“ bei.

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Muringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Raffenheim, Nebenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Naurod, Nordenstadt, Rambah, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägertinnen und Vertreterinnen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1,80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2,40 Mark vierteljährlich. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2,10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Ausland 40 Pfg. Im Restamtteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach ausliegendem Tarif. Für Blauproschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangswelcher Beilegung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konturverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolaisstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humancitliche Wochenbeilage „Rochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Gesamtinvaliditätsfall infolge Unfall bei der Rührberger Lebensversicherungs-Gesellschaft. Bei den Abonnenten der „Rochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 249

Freitag, 24. Oktober 1913

28. Jahrgang.

Kurze Tagesübersicht.

Der braunschweigische Landtag wird sich am Montag mit der Thronfolgefrage beschäftigen. Die Entscheidung des Bundesrats in der Welfenfrage wird für Ende nächster Woche erwartet.

In der Nähe des Ostseebahns Rennstrecke ist ein sinnlicher Dampfer gesunken. 44 Personen ertranken.

In England wird die Errichtung eines Landministeriums geplant.

Die Demobilisierung der türkischen Armee wird nur teilweise erfolgen.

Aus Mexiko werden furchtbare Greuelthaten der Aufständischen gemeldet.

Der Kaiser beim Erzherzog-Thronfolger.

Man meldet aus Schloß Konopischt: Der deutsche Kaiser traf gestern nachmittags um 5 Uhr 40 Min. in Böhmen ein. Die Begrüßung war überaus herzlich. Der Kaiser umarmte den Erzherzog und küßte ihn. Darauf küßte er der Herzogin die Hand und begrüßte das Gefolge des Erzherzogs. Nachdem der Erzherzog das Befehl des Kaisers begrüßt hatte, wurden dem Kaiser vom Erzherzog die Spitzen der Behörden vorgestellt. Dann begab sich der Kaiser an die Seite des Erzherzogs im Automobil nach Schloß Konopischt, wo sich als Gäste des Erzherzogs unter anderem eingefunden hatten: Fürst und Fürstin Lubowitz, Fürst und Fürstin Fürstenberg und Fürst und Fürstin Starewitsch. In den Zimmern des Kaisers wurde der Tee eingenommen. Um 8 Uhr abends wurde im großen Speisesaal des Schlosses ein Diner gegeben.

Aus Wien wird gemeldet: Wie aus einwandfreier Quelle verlautet, werden Kaiser Wilhelm und der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand in Konopischt weitreichende politische Unterhaltungen pflegen, die auf eine Vertiefung des Dreiköniggedankens hinausgehen. Es ist genügend Zeit für diese Aussprachen reserviert worden.

Der Draht meldet aus Wien: Die „Reichspost“ bezieht an leitender Stelle den gestern in Konopischt eingetroffenen Kaiser Wilhelm in äußerst sympathischer Weise und vertritt die Ansicht, daß bei diesem Besuch außer über Waldmannsangelegenheiten auch über sehr ernste politische Angelegenheiten gesprochen werden wird. Das Blatt schließt mit den Worten: Was in Böhmen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand aus Neue besiegelt werden wird, werde bei der folgenden Reise des Kaisers nach Wien festlich vom Volke gefeiert werden, ein Gedächtnis, das härter sei, als irgend ein pergamentener Vertrag, weil es aus dem Herzen komme.

Rußland unterstützt den österreichischen Militärschmuggel!

Der Wiener Korrespondent der „Nationalzeitung“ erzählt von einer hervorragenden Persönlichkeit, der jedoch die Verantwortung für ihre ungeheuerliche Behauptung überlassen werden muß, daß die des Militärschmuggels beschuldigte Schiffahrtsgesellschaft Canadian Pacific bei ihrer planmäßigen Ausfuhr militärischer Personen mit russischem Geld unterstützt wurde. Es war aufgefalle, daß die meisten der unrechtmäßig verwendeten Pässe russischer Herkunft waren, die nicht, wie man anfänglich annahm, gefälscht, sondern in Rußland ordnungsmäßig ausgestellt waren. Der größte Teil der Ausgewanderten kamme aus Kasan und der Wolgast, wo sie durch die Agenten der Gesellschaft, die die Weiterveräußerung ihrer Grundstücke an russische Staatsangehörige besorgte, weggeführt worden waren. Die Untersuchung der Staatspolizei hat ergeben, daß Rußland die Nachschiffe der Canadian Pacific in weitestgehender Weise beeinflusste und unterstützte. Es handelt sich um eine bewußte und schematisch durchgeführte Schwächung der österreichisch-ungarischen Wehrmacht. Kaiser Franz Joseph hat sich über alles in der einschneidenden Weise Bericht erstatten lassen und war, als er den Umfang der Auswanderungspropaganda abgemessen, sehr niedergedrückt. Wie aus diplomatischen Kreisen verlautet, dürfte die Affäre auf die Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland nicht gerade günstig einwirken. Es wird jetzt auch erklärlich, weshalb bei der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand bei der Leipziger Feier dem russischen Großfürsten Koroll gegenüber eine mehr als kühle Haltung einnahm.

Zur Balkanlage.

Angriffe auf Oesterreich.

Das Echo de Paris, das dem Dual d'Orient nahesteht, bringt wieder einen scharfen, gegen Oesterreich gerichteten Vektartikel und sagt, daß die österreichische Regierung sich mit der von Serbien abgegebenen Erklärung, es werde in 8 Tagen Albanien geräumt haben, nicht zufrieden geben, sondern eine österreichische Kontrolle wolle, ob Serbien den österreichischen Anordnungen auch wirklich nachkomme. Es sei das, so sagt das Blatt, nicht nur ein Mißtrauensvotum, sondern die Errichtung einer österreichischen Kontrolle über Serbien, und die Mächte der Triple-Entente und Italien

könnten dieses neue österreichische Vorgehen gegen ihre Interessen nicht dulden. Aber wenn auch diesmal ein Konflikt vermieden würde, so habe Oesterreich bereits einen neuen Konfliktstoff fix und fertig. Das sei die Frage der orientalischen Eisenbahn. Das Oesterreich eigentümlich wolle, das sei, die wirtschaftliche und militärische Entwicklung Serbiens hintanzubehalten, damit Oesterreich Rußland gegenüber stärker erscheine und damit auch Deutschland Frankreich gegenüber mächtiger dähabe.

Die serbisch-albanische Frage.

Man meldet aus Belgrad: Die serbische Regierung hat angeordnet, daß auch die serbischen Zivilbehörden das Humagebiet räumen sollen, um ihre einwandfreie Haltung in der albanischen Frage zu dokumentieren. Das Kabinett erwartet jedoch, daß die Großmächte bei der Grenzregulierung einige innerhalb Albaniens gelegene Punkte an Serbien fallen lassen. Eine bulgarische Bande griff bei Gowedarmit serbische Truppenabteilungen an, wurde jedoch zurückgeschlagen. Die Bulgaren flüchteten in der Richtung auf Kistenbil.

Die Schwierigkeiten der albanischen Grenzbestimmungskommission.

Der „Temp“ weiß aus Janina zu berichten, daß die albanische Grenzbestimmungskommission andauernd auf große Schwierigkeiten stößt. Die Bevölkerung nehme eine drohende Haltung ein und vermeigere den Delegierten jede Auskunft. In einigen Ortschaften soll den Mitgliedern der Kommission auf ihre Fragen sogar die Antwort erteilt worden sein: „Wir sind Menschen, wir sind keine Schafherden, die man verkaufen kann.“ An Stelle des österreichischen Delegierten Polinski, der schwer krank darniederliegt, wurde der Bizeleful Buchberich zum Delegierten ernannt.

Türkische Vorsichtsmaßregeln.

Der Konstantinopeler Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“ drabtet seinem Blatt: Ich vernehme aus bester Quelle über die Demobilisierung des türkischen Heeres, daß vorläufig nur die nicht oder minder wehrfähigen erdgültig entlassen werden. Die den osmanischen Korpsbezirken zugehörigen Truppen werden dortin zurückverlegt. Sie bleiben aber in Waffen, um nötigenfalls sofort wieder nach Thrazien zurückzukehren, und ebenfalls um die Armenier, deren Haltung und Betragen die Regierung nicht recht traut, in Schach zu halten. Die zurückkehrenden wehrfähigen Mannschaften sind zur Vervollständigung den Armeekorps in Kleinasien und Syrien ausgewiesen. Mit der Tabakregie wird über einen neuen Vorstoß von 500 000 Pfund verhandelt, der für die Durchführung dieser Maßnahmen bestimmt ist.

Die Wirren in Mexiko.

Aus New York wird gemeldet: Der in Diaz' Gefolgschaft befindliche Leutnant Velasquez und dessen Sekretär wurden in Veracruz verhaftet, weil sie Huertas Befehl, in Yavanna zu bleiben, mißachteten. Es verlautet, daß noch weitere Verhaftungen bevorstehen, darunter die von Diaz selbst, der an Bord eines Kriegsschiffes nach Havanna zurückgebracht werden soll.

Greuelthaten der Aufständischen.

Man schreibt aus New-York: Diaz weilt noch in Veracruz. Er erklärt, er habe keine Aufforderung erhalten, Mexiko zu verlassen. Siebzehn Personen aus seiner Gefolgschaft wurden verhaftet. Revolutionäre sollen die ganze Bevölkerung des Dorfes Choran im Staate Michican, fünfzig Personen, ermordet haben. Monterey ist angeblich von Revolutionären umgeben, die die Uebergabe verlangen. Präsident Wilson ließ Huerta verständigen, daß ein summarisches Verfahren im Falle der beiden verhafteten Brüder des ermordeten Präsidenten Madero einen sehr bösen Eindruck machen würde.

Das Gerücht, daß die Aufständischen in einem Dorfe 50 Personen ermordet haben, bestätigt folgendes Telegramm aus Mexiko: Die Aufständischen töteten gestern die gesamte Einwohnerschaft des Dorfes Choran im Staate Michican, etwa 50 Personen, die die Kirche gegen Plünderung verteidigten, bis die Munition erschöpft war. Andere Aufständische zogen nach einer Meldung des Leutnants Jose Bracmones zwei Soldaten, die einzigen Überlebenden der kleinen Garnison in der Nähe von Comeron, südlich von Nuevo Laredo, die Haut von den Hüften und zwangen sie, mehrere Melken zu marrieren. Sie hieben ihnen schließlich die Köpfe ab, weil sie sich weigerten, den Insurgentenführer Carranza hoch leben zu lassen.

Frankreich protestiert in Mexiko.

Der französische Gesandte in Mexiko hat bei der dortigen Regierung einen scharfen Protest Frankreichs eingereicht gegen die beabsichtigte Erhöhung der Zölle auf alle fremden Produkte um 50 Prozent.

Personalveränderungen in Indien.

Die „Times“ melden, soll der Oberkommandierende in Indien General Creagh durch einen anderen General ersetzt werden. Vor Kurzem wurde auch der Rücktritt des Bizelefuls von Indien Lord Hardinge gemeldet. Ob diese Personalveränderungen

in ursächlichem Zusammenhang stehen, darüber wird nichts bekannt. Die Vermutung liegt aber nahe und die Erfahrung lehrt, daß Reibereien und Differenzen zwischen diesen hohen Funktionären vorliegen mögen. Man erinnere sich nur an den Abgang ihrer Vorgänger, Lord Curzon und Lord Ritchens. Damals wurde das gespannte Verhältnis Weider allgemein bekannt. Die Maßnahmen, die der Bizeleful für richtig hält, um ein Reich von 250 Millionen Einwohnern zusammen zu halten, mögen leicht mit denen kollidieren, die der Oberkommandierende der Truppen für erforderlich erachtet, um die Sicherheit des Reiches zu wahren. Darin liegt unzweifelhaft die Gefahr des Konfliktes. Lord Hardinge zieht sich angeblich zurück, weil er die Aufgabe Calcuttas als Hauptstadt des Landes nicht billigt. Vielleicht erscheint ihm auch der Wert dieser Maßnahme nicht im Einklang zu stehen mit den Kosten dieser Verlegung, deren Betrag auf 80 Millionen Mark beziffert wird. Wesentlich war dieser Wechsel in der Residenz eine Konsequenz an die indische Bevölkerung, die gelegentlich der letzten Abniskronung als pompöses Geschenk an Indien aufbewahrt wurde.

Rundschau.

Kein bestimmter Termin über den Beginn der Reichstagsession.

Die Präsidenten des Reichstages Dr. Raempf der „Deutschen Parlamentskorrespondenz“ auf Anfrage mitteilt, ist bisher eine Entscheidung über den Tag der Einberufung des Reichstages noch nicht gefast.

Die Welfenfrage.

Aus Berlin wird gemeldet: Die braunschweigische Thronfolgefrage wird bereits am Montag den braunschweigischen Landtag beschäftigen. Die „Braunschweig. Landeszeitung“ meldet: Der Herzog-Regent hat zum nächsten Montag, den 27. Oktober einen außerordentlichen Landtag einberufen. Seine Aufgabe würde sein, die weiteren Beschlüsse zu fassen, die durch die bevorstehende Aufhebung der Bundesratsbeschlüsse von 1885 und 1907 geboten erscheinen. Voraussichtlich wird daher der Bundesrat seine Entscheidungen bis zum nächsten Samstag getroffen haben.

Die unfer Berliner Hd.-Mitarbeiter erzählt, ist die braunschweigische Frage in der gestrigen Sitzung des Bundesrats zur Erörterung gelangt. Eine offizielle Mitteilung wird demnächst veröffentlicht werden.

Die Reichstagswahlwahl in Neumarkt.

Der Draht meldet aus Neumarkt (Oberpfalz): Bei der gestrigen Reichstagswahlwahl für den verstorbenen Abgeordneten Kohl (Zentrum) erhielt Federer (Zentrum) 11 649, Dollinger (Liberal) und der Bauernbund 1000 Stimmen, Trummer (Soz.) 527 Stimmen.

Großblockabkommen für die badiischen Stichwahlen.

Man meldet aus Karlsruhe: Die Parteileitung der nationalliberalen Partei, die der fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten haben sich wegen des Abschlusses eines Großblockabkommens für den zweiten Wahlgang bereits verständigt, so daß der Abschluß noch in dieser Woche erfolgen wird. Die Unterhandlungen sind durch den für die genannten Parteien ungünstigen Ausfall des ersten Wahlganges wesentlich erleichtert worden.

Die Landtagswahlen in Württemberg.

Nach den bisherigen Feststellungen wird sich die Kammer der Abgeordneten folgendermaßen zusammensetzen: Zentrum 25, Konservativ und Bund der Landwirte 20, Volkspartei 19, Sozialdemokratie 17, Nationalliberale 11; die Linke also 47, die Rechte 45 Sitze haben.

Die bayerische Königsfrage.

Biel früher als sonst tritt diesmal am 27. Oktober der bayerische Reichsrat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Wie aus München gemeldet wird, will die bayerische Staatsregierung Mitteilung machen über die Stellung zur Lösung der Königsfrage. Die Regierung hat entsprechend ihrem bekannten Gutachten einen Antrag auf Aenderung der Verfassung und Umwandlung der Regentenschaft in ein Königtum ausgearbeitet. Die Budgetkommission der Abgeordnetenkammer, die gestern mit dem Etat des königlichen Hauses und der Erhöhung der Zivilliste beginnen sollte, hat beide Budgetforderungen einstweilen zurückgestellt, um eine vorzeitige Diskussion der Königsfrage so lange zu vermeiden, bis die Regierung mit den Reichsräten ins reine gekommen ist.

Neue Zusammenstöße zwischen deutschen und französischen Arbeitern.

Die Pariser „Libre Parole“ schreibt: Die man sich erinnert, brachen vor einiger Zeit Arbeiterkämpfen in Nancy aus, infolge deren die deutschen Arbeiter entlassen wurden. Ein neuer Zwischenfall hat sich jetzt in Nancy ereignet. Unweit des Friedhofes waren deutsche und französische Arbeiter mit Steinarbeiten beschäftigt. Plötzlich entstand eine heftige Diskussion, wobei gegenseitig Schläge ausgetauscht wurden. Zum Schluß entfernten die Deutschen sich und erklärten, daß sie eine Klage einbringen würden.

Ein Landministerium in England geplant.

In einer Rede, die Lord George in Swindon hielt, sagte er, die englische Regierung beabsichtige, die Errichtung eines Landministeriums zu beantragen, das über alle Grundbesitzfragen die Aufsicht haben würde.

Die Urnen in Portugal.

Aus Lissabon drachtet man: Im Laufe der Untersuchungen in Oporto und Aveiro wurden wichtige Dok.

mente gefunden, die alle Einzelheiten der Verschönerung enthalten, insbesondere auch die Namen der beteiligten Offiziere und den Versammlungsort an der Grenze, Salamanca. — In Reinbois bei Vissabon machte sich ein Indivium mit Sprengstoffen zu schaffen, als die Bombe explodierte. Der Betreffende wurde schwer verletzt und festgenommen.

Der Draht meldet aus Vigo: Die Reisenden, welche von Portugal kommen, melden, daß das 5. Artillerie-Regiment revolvirt habe. Ein Kapitän des Regiments sei getötet worden.

Ministerkrise in Spanien.

Der Draht meldet aus Madrid: Es unterliegt kaum noch einem Zweifel, daß die Krise morgen ausbricht. Ministerpräsident Romanones wird im Senat eine Rede halten und sodann eine Abstimmung herbeiführen. Wenn, wie vorausgesehen ist, die Mehrheit gegen ihn stimmt, so wird er seine Entlassung, sowie die des gesamten Kabinetts einreichen. Bestätigt ihm der König das Vertrauen, was angesichts der schwebenden französisch-spanischen Abmachungen wahrscheinlich ist, so erhält Romanones zugleich das Auflösungsdekret für die Kammer. Die radikalen Republikaner und Sozialisten kündigen eine beständige Protestbewegung an und drohen sogar mit Aufrufen gegen eine ev. Wiederberufung der Konservativen.

Die innere Wiedergeburt Chinas.

Man meldet aus Peking: Im Schoße des Kabinetts und in Uebereinstimmung mit dem Präsidenten Yuan ist jetzt gewisse Richtlinien für die innere Politik der chinesischen Regierung festgelegt worden. Die Armee soll auf 20 Divisionen herabgesetzt werden; der Rest der Truppen ist zur Errichtung einer Gendarmarie bestimmt. Auch soll eine Flotte geschaffen werden. Auf dem Gebiete des Unterrichts ist die Einführung des Schulzwanges geplant und die allgemeine Gründung von Elementarschulen. Die Konsolidierung des Finanzwesens ist naturgemäß die größte Sorge der chinesischen Regierung. Man denkt vor allem an die Regelung des Papiergeldumlaufs und an die Gründung von Banken. Die Mittel zu diesen Reformen sollen durch eine äußere Anleihe aufgebracht werden. Zur Förderung des Gewerbes ist in erster Linie die Herstellung fremdverdienlicher auch auf die Beteiligung chinesischer Kapitalisten hingearbeitet worden. Die Ausführung dieser Pläne hängt natürlich ganz davon ab, wie weit die Parteien, Provinzen und die ganze Nation mit dem Präsidenten und seinem Kabinetts kooperieren.

See- und Flotte.

Der neuer Entschiffen verlohnen.

Wie wir erfahren, haben die beiden großen Unglücksfälle, welche die deutsche Marineverluste in kurzer Zeit getroffen haben, die Marineverwaltung veranlaßt, vor der Indienststellung neuer Marineverluste die Gefahrenquellen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und die Mittel und Wege zu ihrer Beseitigung zu suchen. Aus diesem Grunde werden die in Auftrag gegebenen „L. 3“ (Zepplintyp) und „L. 4“ (Schütte-Lanz-Typ) nicht schon im Frühjahr zur Ablieferung gelangen, sondern unter Berücksichtigung einiger Änderungen erst später fertiggestellt werden können.

Aus den Kolonien.

Der Futaduma-Aufstand in Kamerun ist wie dies jetzt auch in der „Post“ behauptet wird, vor allem durch das recht schnelle Vorgehen des Afrikas Oei in eingedämmt worden. Eine Schilderung des Sachverhalts besagt: Der Hauptling Futaduma, als oberster Anführer, hatte die Schloßlinge, sämtliche Europäer und Händler mit Hilfe der Hauptlinge des Kumbembe- und Bangandu-Gebietes in einer Nacht niederzuwerfen. Der Anfang sollte mit den Weihen der Station und mit den Soldaten gemacht werden. Zur Ausführung dieses Planes hatte Futaduma Unterstützung von Ngombaco und Nsobam erbeten. Ngombaco sandte 150 Gewehre und 15 Faß Pulver. 140 Nsobamleute standen kampfbereit vor der Salaga. Hauptmann v. d. Marwitz, welcher vor Molundu zurückkam, klopft zwischen Dumba und Nsobam getötet werden. Doch es kam anders. Eine unter Führung des Postleiters Schrott entstandene Abteilung Soldaten überraschte die Leute im Dorfe Salaga bei der Ngi-Stätte. Etwa 20 Eingeborene wurden getötet, und der Aufstand schließlich niedergedrückt. Es wurden sechs Hauptlinge und zwei Eingeborene zum Tode verurteilt und alle sollen in 12 Tagen hingerichtet werden. Ein Bericht, den ein befreundeter Herr anderes Gewährsmannes erhalten hat, spricht von 42 getöteten Eingeborenen.

Wertwürdige Einrichtungen in der Pflanzenwelt.

Von Prof. Dr. Udo Dammmer.

(Schluß.)

Jeder Leser kennt den Cleander. Diese schöne Pflanze kommt bekanntlich aus dem sonnigen Süden, dem Mittelmeergebiet, wo er an Bachrändern wild wächst. Das Klima des Mittelmeergebietes ist dadurch ausgezeichnet, daß es Winterregen hat, im Sommer aber eine lange Trockenzeit. Wegen des Vertrocknens ist der Cleander nun wohl durch seinen Standort geschützt, sollte man meinen. Aber die Wassertränen leiden unter der langen währenden Trockenheit ebenfalls. Dazu kommt, daß die Sonne im Sommer ganz gehörig brennt und den Cleanderblätter das Wasser, welches die Wurzeln aus dem Boden heranschaffen, zu entziehen sucht. So hat ein Kampf der Cleanderblätter mit der Sonne begonnen, der zu einer merkwürdigen Einrichtung der Blätter dieses schönen Strauches geführt hat. Bekanntlich brauchen die Pflanzen aus der Luft Kohlenstoff, um aus dieser mit Hilfe des Lichtes den Kohlenstoff abzuspalten. Die Kohlenstoff dringt mit der atmosphärischen Luft in die Pflanze. Gewöhnlich besitzen die Blätter diese Spaltöffnungen. Hinter den Spaltöffnungen befindet sich gewöhnlich ein mehr oder weniger weites Hohlraum, der mit Hohlräumen im Innern des Blattes in Verbindung steht, sodass die Luft bequem an die einzelnen Zellen im Innern des Blattes gelangen kann. Nach außen ist das Blatt durch eine Schicht abgedeckt. Nach innen ist das Blatt durch eine Schicht abgedeckt, welche infolge ihrer Durchdringung mit einem wasserartigen Stoffe, dem Cutin, gegen Luft und Wasserdampf so gut wie undurchlässig ist. Die Spaltöffnungen dienen aber gleichzeitig der Pflanze auch dazu, alles überflüssige Wasser, welches sie aufnimmt, wieder an die Luft abzugeben. Ueberflüssiges Wasser muß die Pflanze aber aufnehmen, weil sie die Nährstoffe, welche sie aus dem Boden aufnimmt, die sog. Nährbestandteile, nur in sehr verdünnten Lösungen aufnehmen kann, da diese sonst giftig wirken. Nun besteht aber die Gefahr, daß in trockenen Jahreszeiten durch die Spaltöffnungen so viel Wasserdampf aus der Pflanze entweicht, daß sie welkt und schließlich verrotzt. Um dies nach Möglichkeit zu vermeiden, hat die Pflanze die Spaltöffnungen so gebaut, daß sie sich automatisch erweitern oder verengen, je nachdem sie Wasser abgeben muß oder an Wasser Mangel leidet. Im all-

Zwei Händler dieses Herrn sind in ihren Faktoreien ermordet und sämtliche Waren geraubt worden. Der Aufstand darf nun wohl als völlig unterdrückt angesehen werden, und hoffentlich zieht die Regierung hieraus erneut die Lehre, daß man mit einem übertrieben humanen Reglement, wie schon oft traurige Beweise zeigten, nicht vorankommt, sondern nur zwecklos unerfessliche Menschenopfer bringt. Je niedriger die Kulturstufe eines Volkes ist, je mehr braucht es zu seiner Fortentwicklung ein festes und gerechtes Regiment.

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 24. Oktober.

Die Ausstellung der Entwürfe zum Wettbewerb für die Kaiserstraße

begegnet, wie der mit der gestern Vormittag erfolgten Eröffnung eingehende Besatz beweist, großem Interesse bei der Bürgerschaft. Die eingegangenen 40 Entwürfe sind im Festsaal des Rathauses in übersichtlicher Weise ausgestellt. Bei jedem Entwürfe hängt eine schriftliche Erläuterung der Verfasser und meist eine Kostenberechnung. Alle Verfasser waren offenbar erfreut, sich einer in idealem Sinne so lohnenden Aufgabe gegenüber zu sehen und sie erkennen meist an, daß die bisherige Straßenführung praktisch und schön ist, sie bemängeln aber die vielen überflüssigen Nebenstraßen, welche die vom Bahnhof ausgehenden Hauptstraßen verbinden und die Schaffung schöner Straßenfronten erschweren, auch eine Verschwendung des teuren Baugrundes bedeuten. Eine kritische Würdigung der Pläne kann natürlich hier, wenige Stunden nach Eröffnung der Ausstellung, nicht erfolgen. Dazu ist ein längerer Verlesen in die Arbeiten nötig. Der Besucher steht zunächst etwas verwirrt all den verschiedenen Lösungen gegenüber und unwillkürlich wird sein Blick von den Plänen zuerst angezogen, die durch ihre farbige Ausführung am meisten auffallen. Angenehm berührt das fast in allen Arbeiten wiederkehrende Bestreben, die vielen Museumbau, der ja in der Frage eine große Rolle spielt. Er wird als hochkünstlerische Leistung anerkannt, die maßgebend für den ganzen Plan sein muß, den dieser Bau beherrscht. Der Entwurf „H. B. N. 1“, der mit 3250 M. ausgezeichnet worden ist, führt in seinen Erläuterungen aus, daß die der Stadt und dem Eisenbahnsiskus gehörigen Bauflächen 993,95 Ar betragen und daß durch den Straßenbau nach dem Projekt die Fläche um 5 Proz. verringert wird. Die Kosten für die Fläche nach der Grundsteuerkarte sind 15 423 840 M. Die Verfertigung der Baupläne würde nach der Ausführung des Projekts 986 320 M. betragen. Das Projekt will Regierungsgebäude und Museum derart gruppieren, daß der Verkehr nach dem Bahnhof durch die Wilhelmstraße sich ungehemmt vollzieht. Der Besucher der Stadt soll bei seinem Eintritt möglichst gleich den Eindruck einer Gartenstadt erhalten. Verfasser dieses Entwurfes sind die Architekten Friedrich Wenz und Paul Huber in Wiesbaden. Der Entwurf „Leonaccio“, der gleichfalls mit 3250 M. ausgezeichnet worden ist, hält an dem vorhandenen Zuge der Kaiserstraße im wesentlichen fest. Die Achse der Wilhelmstraße wird über den Museumsplatz derart fortgesetzt, daß sich ein weiterer Bierplatz von 80 Meter Breite und 175 Meter Länge ergibt. Der südliche Abschnitt dieses Platzes wird durch ein Triumphtor markiert. Die teilweise Verlegung des Hauptkanals ist bei dem Plan vermieden. Loggien und weite Hallen beleben und heben den Eindruck der Plätze. Die Berechnung der Bodenwerte ergibt ein Plus von 3 203 700 M. Verfasser des Entwurfes ist Geh. Hofrat v. E. Hirsch in München. Der Entwurf ist „Schlicht und einfach“, der den Preis von 1500 M. erhalten hat, befreit eine Anzahl überflüssiger Nebenstraßen. Der Entwurf will durch bewußt zurückhaltende Art der Behandlung der Kaiserstraße die unübertreffliche Wirkung der Wilhelmstraße nicht übertrumpfen, sondern heben. Diese Zurückhaltung soll zur Steigerung des Platzes vor dem Museum führen. Hier soll ein architektonisch-kühnerer Höhepunkt geschaffen werden. Das tonisch-härdere Gebäude des Hauptplatzes, die nicht in Projekt erspart 1,758 Hektar Straßenfläche, die nicht in Geld umgerechnet sind. Verfasser ist Henry Gros in Berlin. Der mit 500 M. angekaufte Entwurf „So“ des Rgl. Baurats Dr. Ing. H. Hercher in Wiesbaden schafft in der Kaiserstraße, in der die Hauptwirkung des Regierungsgebäude auszuüben hat, Arkaden mit Blumenanlagen. Der Entwurf strebt Ruhe und Geschlossenheit an. Eine Ersparnis an Straßengrundfläche steht auch dieser Entwurf gegenüber. Der mit Dipl.-Ing. Schäfer in Wiesbaden erworben. Der mit Dipl.-Ing. Schäfer in Wiesbaden erworben. Der mit Dipl.-Ing. Schäfer in Wiesbaden erworben.

Straßen. Diesem Zusammenfluß sucht der Entwurf auf künstliche Weise den Charakter eines Platzes zu verleihen. Der Wertzuwachs nach dem Plane beträgt 3 004 895 M. Bei den anderen angenommenen Plänen und den übrigen Entwürfen kommen zum Teil gleiche Anschauungen und Absichten zum Ausdruck. Meist alle Künstler arbeiten mit Terrassen, Loggien und gärtnerischen Anlagen. Vereinzelt dienen auch Denkmäler, Tore, Brunnen und Säulen zur Hebung des Straßeneindrucks. — Wir behalten uns vor, näher auf die Ausstellung einzugehen und empfehlen Ihren Besuch.

Bermächtigt. Die Stadt Vinz a. Rh. hat die königliche Genehmigung zur Annahme der Erbschaft im Betrage von einer Viertelmillion erhalten, die ihr der hier verstorbenen Oberkassier Pfeiffer, ein geborener Linzer, vermacht hat.

Kirchliches. Eine Sitzung der größeren Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde findet am Montag Nachmittag statt. Die Tagesordnung enthält folgende Beschlüsse: 1. endgültige Anstellung des Gemeindepfarrers; 2. Bewilligung von 1000 M. für Saalmiete und Errichtung einer Kleinfriedhofe.

„Ist der Krieg christlich?“ Pfarrer Wielandt aus Niederrhein sprach gestern im Auftrage der Gesamtkirche der Friedensfreunde im großen Saal der Gesellschaft. Seinen Worten lauschten noch einmal 100 Personen. Nicht einmal jedes Tausend der Hunderttausendstadt Wiesbaden hatte einen Vertreter geschickt, während am 18. Okt. ein Viertel der Einwohner der Stadt, das waren alles Friedensfreunde und für sie ist die Frage „Ist der Krieg christlich?“ längst beantwortet. Pfarrer Wielandt beantwortete sie gestern kurz: „Der Krieg ist ganz und gar unchristlich!“ Und als man das gehört hatte, da setzte man sich unwillkürlich bequemer, um besser lauschen zu können, denn der Theologe würde ja nun, so meinte man, aus der Schrift belegen, wie unchristlich der Krieg sei; er würde den Stifter der christlichen Religion über seine Apokalypse vorführen, wie sie gegen den Krieg eifern, wie sie das Kriegsvolk mitleideten oder bemitleideten. Nichts von dem. Der Vortragende redete von den ungeheuren Kosten des Krieges, von den entsetzlichen Leiden der Verwundeten, von Tod und Vernichtung, von Elend und wirtschaftlichem Niedergang. Er redete gerings von dem Wert des Kampfes gegen den entferntesten Feind mit weittragenden Geschossen, Torpedos und Minen gegen den Kampf Mann gegen Mann nur niedrig ein, aber eine Begründung seiner Fragebeantwortung gab er nicht und konnte er nicht geben, weil die Fragestellung falsch ist. Man kann nicht fragen: „Ist der Krieg christlich?“ sondern man muß diese Frage in die beiden Fragen zerlegen: „Ist es christlich, einen andern Staat mit Krieg zu überziehen?“ und „Ist es christlich, sich gegen den Angriff eines anderen Staates zu wehren?“ Hätte der Vortragende seine Frage so zerlegt, dann hätte er auf theologischem Felde genügend Stoff zur Fragebeantwortung gefunden und hätte sich nicht auf anderen Gebieten zu tummeln brauchen; dann hätte er nicht für einige allgemein anerkannte Wahrheiten zu predigen brauchen, als würden sie von der ganzen Welt bestritten. Die Zahl der Leute, die einen Krieg vom Jahre brechen möchten, ist in Deutschland äußerst gering. Das deutsche Volk, einschließlich seiner Heeresmacht bildet vielmehr eine einzige große Gesellschaft von Friedensfreunden, von denen aber jeder einzelne weiß, daß der Beste nicht in Frieden leben kann, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt und jeder denkt: „Das Leben ist der Hölle höchstes Gefäß.“ Deshalb beantworten sich auch alle in der Frage des Pfarrers Wielandt enthaltenen beiden Fragen so, daß sie als Christen betrübt, sonst aber frohen Herzens und mit gutem Gewissen in den Krieg ziehen können, wenn es zur Abwendung der Gefahr notwendig ist, den Kampf zu beginnen oder den Handstich anzunehmen.

Zur Beseitigung von Zweifeln bei den Krankenpflegern wird darauf aufmerksam gemacht, daß als Arbeitgeber der Ehepartner und nicht die Ehefrau zu gelten hat. Frauen, die Dienstboten beschäftigen, können als Arbeitgeber nur dann wählen, wenn sie ledig, verwitwet oder geschieden sind.

Studentische Volkshilfsunterrichtskurse Wiesbaden. Man schreibt uns: Die Statistik des achten Lehrjahrs der Studentischen Volkshilfsunterrichtskurse Wiesbaden ist nunmehr fertiggestellt und wird wie gewöhnlich der Öffentlichkeit

gemeinen reicht dieser automatische Regulator auch aus. In besonderen Fällen muß er aber noch durch andere Einrichtungen ergänzt werden, wie z. B. bei dem Cleander. Diese Pflanze gehört zu denen, welche sehr viel Wasser brauchen, was nebenbei bemerkt, für die Kultur sehr wichtig ist zu wissen. Man erhält reichlich Blütenblätter bei dieser Pflanze nur dann, wenn man ihr sehr viel Wasser zuführen läßt und sie im Sommer der vollen Sonne aussetzt. Im allgemeinen sind die Spaltöffnungen bei den Pflanzen auf den Blättern so verteilt, daß sie auf der Ober- und auf der Unterseite stehen. Der Cleander macht davon eine Ausnahme. Er hat seine Oberseite mit einer sehr dicken Haut umgeben, die stark mit Cutin durchdränkt ist. Auf der Oberseite hat er überhaupt keine Spaltöffnungen, sondern nur auf der Unterseite, wobei die Sonne nicht gelangt, nur auf der Unterseite dem Cleander noch nicht. Er hat die Spaltöffnungen noch verdeckt! Wenn man einen feinen Querschnitt durch ein Blatt unter dem Mikroskop in das Licht bringt, so findet man, daß auf der Unterseite Hohlungen in das Blatt führen, die sich nach innen erweitern. Die Hohlungen der Hohlungen sind mit Haaren verstopft, ebenso sind die Hohlungen selbst mit Haaren ausgefüllt. Das Merkwürdigste ist aber, daß die Spaltöffnungen sich nur in diesen Hohlungen befinden. Die Luft muß also nicht durch das Gewirre der Haare, welche die Öffnung verstopfen und die Hohlung erfüllen, hindurchströmen, ehe sie zu den Spaltöffnungen gelangen kann. Ebenso muß der Wasserdruck aus dem Innern des Blattes den umgekehrten Weg zurücklegen, ehe er aus dem Blatte heraustritt kann. Der ganze Verdunstungsprozeß wird also durch diese Einrichtung ungemein verlangsamt.

Auf feuchten Mooren, aber auch in Kiefernwäldern, auf sonniger Höhe und an feuchten Orten wächst eine kleine krautartige Pflanze, welche manchmal recht bedeutenden Umfang erreichen kann. Ihrem Neuen nach möchte man sie für ein Heidekraut, eine Erica, halten, aber die färbigen Beeren, welche sie im Sommer trägt, sprechen dagegen. Es ist die Krähen- oder Rauschbeere, Empetrum nigrum. Wer einmal auf der Insel Solt war, der hat die Pflanze in der Höhe zwischen Wehlerland und Wenningstedt gewiß schon gesehen. Werden doch die Beeren von den Kindern viel gesucht und verkauft. Auch am Dünenstrand ist sie auf den hinter den Dünen liegenden Heidekräutern keine Seltenheit. Unkenntlich ist die Pflanze aus. Die einfachen nabelförmigen Blätter zeigen

zunächst gar nichts Besonderes. Wenn man aber ein solches Blatt quer durchschneidet, dann sieht man zu seinem Erstaunen, daß das Blatt garnicht flach ist, sondern ganz dünn und flach, daß aber die Ränder so hart zurückgebogen sind, daß sie sich gegenseitig berühren. Und zum Ueberflus sind die Ränder des Blattes noch mit Haaren besetzt, welche sich gegenseitig mit einander verhängeln. So bildet das Blatt eine Röhre, welche im Innern hohl ist. Wir sehen also an dem Blatte überhaupt die Unterseite desselben nur dann, wenn wir das Blatt durchschneiden. Was als Unterseite ansieht, ist nichts weiter als ein Teil der Oberseite. Wir haben hier ein sogenanntes Rollblatt vor uns. Suchen wir nach Spaltöffnungen, so finden wir dieselben nur auf der wirklichen Unterseite des Blattes, als im Innern der Röhre. Wir haben hier also auch verdeckte Spaltöffnungen, wie bei dem Cleander, und wir könnten vermuten, daß hier dieselben Gründe für die eigentümliche Einrichtung maßgebend gewesen sind wie dort. Aber wir hatten gesehen, daß die Krähenbeere zwar auch auf feuchtem Boden vorkommt, außerdem aber auch auf Moorsümpfen. Auf den Mooren befreit man aber nicht die Gewehr, daß die Pflanze durch Wassermangel leiden könnte. Nun hat man zwar die Einrichtung der Rollblätter damit zu erklären gesucht, daß man in ihnen eine Schutzvorrichtung gegen die Beschädigung der Spaltöffnungen erkennen wollte. Indessen will dieser Erklärungsversuch nicht recht einleuchten. Hält man nun daran fest, daß die Pflanze auf der Höhe wächst und nicht in den Standorten auf moorigem Boden erst eine spätere Errungenschaft, so wird uns die Einrichtung verständlicher. Die Pflanze hat die Rollblätter auf dem Boden erworben, auf dem sie sich gegen die starke Verdunstung schützen mußte, ist dann aber nachträglich auch auf solchen Böden gewandert, auf denen sie diesen Schutz nicht mehr braucht. Der anatomische Bau der Blätter verrät uns also, woher die Pflanze ursprünglich kam.

Besprechender Welle besitzen gerade die Heidepflanzen garnicht selten die Fähigkeit, auch auf Moorsümpfen gut zu gedeihen, wie z. B. die gewöhnliche Heide, Calluna vulgaris. Das die Gärtner die Heidekräuter, die lapländischen Eriken, in Moorsümpfen kultivieren, wenn sie keine Heideerde haben, ist bekannt. Wenn wir nun den Moorsümpfen genauer nachsehen, so kommen wir zu einem überraschenden Resultate. Der Moorsümpf ist zwar imhinde, sehr grobe Mengen Wasser aufzu-

seit unterbreitet. Waren auch diesmal die Besuchsziffern einem Rückgang unterworfen, so ist für die Folge doch eine gedeihliche Weiterentwicklung sicher zu erwarten, da die Ursachen dieses Rückganges wieder beseitigt werden konnten. Wie die im August an dieser Stelle erschienenen Notizen zur Genüge darzulegen haben, herrschte nämlich zu Beginn des verfloffenen Lehrganges ein erheblicher Mangel an Lehrkräften, der zu einem Teil dem geringen Zeitraum zwischen Semesterbeginn und Kursanfang, zum anderen Teil aber dem verhältnismäßig geringen Interesse zuzuschreiben ist, das die Wiesbadener Studentenschaft dem Volkunterricht entgegenbringt. Der Vorstand war glücklich genug, sozusagen noch in letzter Stunde die notwendigen Mitarbeiter zu gewinnen, wobei allerdings auch ältere Semester noch einmal zur Arbeit herangezogen werden mußten. Im weiteren Verlaufe der Kurse besserten sich diese Verhältnisse einigermaßen, was allerdings das Fernbleiben eifrigerer Teilnehmer nicht mehr verhindern konnte. Jedenfalls aber wird der neunte Lehrgang im März nächsten Jahres mit der berechtigten Hoffnung auf dauerndes Wachstum der Kurse begonnen werden dürfen. Der achte Lehrgang begann am 11. August und endigte am 11. Oktober. Der Unterricht fand abendlich von 8 1/2 bis 10 Uhr in der Bläserstraße statt. Unterrichtet wurde in Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Buchführung, Naturkunde und Literatur. Von 106 Teilnehmern (71 Hörern und 34 Hörerinnen) waren 180 Einzelzeichnungen ergangen, und zwar verteilten sich diese auf die einzelnen Kurse wie folgt: Deutsch 29, Rechnen 21, Schönschreiben 28, Buchführung 21, Naturkunde 14 und Literatur 16. Von den Hörern waren 21 verheiratet, 40 ledig, 33 organisiert, 38 nicht organisiert; von den Hörerinnen waren 4 verheiratet, 30 ledig und alle nicht organisiert. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer betrug 25,80 Jahre. Auf die verschiedenen Berufsgruppen verteilten sie sich wie folgt: 9 Telegraphenarbeiter, 5 Bureauangestellte, 5 Kaufleute, 4 Monture, je 3 Konditoren, Schlosser, Schreiner, Tapezierer und Tücher, je 2 Bauzeichner, Friseur, Hausdiener, Schaffner, Schneider, und Steinbauer sowie je 1 Kutscher, Bademeister, Bahnmeister, Brauer, Buchdrucker, Dekorateur, Drechsler, Eisenbrecher, Gärtner, Goldschmied, Installateur, Kellnermeister, Kontrolleur, Küchenschef, Küfer, Kürschner, Metzger, Sattler, Schuhmacher, Wagner und Zimmermann; 7 Schneiderinnen, 6 Verkäuferinnen, je 3 Kinderkräuterin, Kontoristinnen und Näherinnen, je 1 Geschäftsführerin und Sekretärin sowie 10 Beruflose. Diese etwas langwierige Aufzählung gibt jedenfalls das anschaulichste Bild von der Mannigfaltigkeit der Berufsgruppen, die in den Kursen unterrichtet werden. Außerhalb des Unterrichts, an Sonntagsvormittagen, wurden die Brauerei Felsenkeller und die neue Landesbibliothek besichtigt; außerdem wurden drei öffentliche Vorträge gehalten über die Themen „Die deutsche Dichtung der Befreiungskriege“, „Wie schmeide ich mein Heim künstlerisch und gemächlich aus?“ und „Goethes Mutter“. Am 12. Oktober vereinigte ein Schlußfest noch einmal alle Teilnehmer mit ihren Familien und Bekannten im Restaurant „Wilhelmshöhe“ bei Dohheim; damit hatte der Lehrgang sein Ende erreicht. Den städtischen Behörden, welche die Unterrichtskurse wieder durch die Ueberlassung der Schulstimmer usw. in liebenswürdigster Weise unterstützten, dem Volkshilfsverein, der sein Wohlwollen durch finanzielle Beihilfe bewies, allen Mitarbeitern und der Hörervereinigung übermitteln der Vorstand öffentlich seinen herzlichsten Dank.

Jugendentscheidungsband. Oberleutnant Sieberg hat aus gesundheitslichen Gründen sein Amt als Vorsitzender der Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes Wiesbaden niedergelegt. In einer vorgestern einberufenen Sitzung des Ausschusses wurde Oberst a. D. Rast, Kommandeur des hiesigen Bezirkskommandos, als Mitglied in den Ausschuss berufen und zum Vorsitzenden der Ortsgruppe Wiesbaden gewählt.

Die Gast- und Schankwirtschaften in der Provinz Hessen-Nassau. Nach dem bisher unveröffentlichten Material des Königlich Preussischen Statistischen Landesamts betrug im Steuerjahr 1911/12 die Gesamtzahl der Gast- und Schankwirtschaften, einschließlich Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus, im Königreich Preußen 220 749 (1905: 200 320, 1908: 218 445). Von den 220 749 Gastwirtschaften entfielen auf die Städte 115 529, auf das Land 105 220. In der Provinz Hessen-Nassau wurden insgesamt 15 185 Gastwirtschaften, davon in den Städten 8176, auf dem Lande 7009, gezählt. Auf die Regierungsbezirke Castell und Wiesbaden verteilen sich diese Gastwirtschaften wie folgt: Im Regierungsbezirk Wiesbaden waren 9108 Gastwirtschaften, davon in den Städten 5706, auf dem Lande 3400, vorhanden. Davon waren ständige Gast- und Schankwirtschaften, einschließlich Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus, 8568, und zwar mit Ausschank geistiger Getränke 8205, ohne Ausschank geistiger Getränke 363. Von den 8205 ständigen Wirtschaften mit Ausschank geistiger Getränke waren nur Schankwirtschaften 4273, Schank- und zugleich Gastwirtschaften 2871, nur Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus 1061. Es entfiel eine ständige Gast- und Schankwirtschaft einschließlich Kleinhandlung mit Branntwein oder Spiritus mit Ausschank geistiger Getränke in den Städten auf 149 Einwohner, auf

dem Lande auf 104 Einwohner, ohne Ausschank geistiger Getränke in den Städten auf 2135 Einwohner, auf dem Lande auf 99 250 Einwohner.

Felix Holländer zu 30000 Mark Schadenersatz verurteilt.
In der Klage der Neuen Frankfurter Theater-Aktiengesellschaft gegen den früheren Intendanten Felix Holländer wurde gestern vom Landgericht Frankfurt das Urteil verkündet. Holländer wurde für kontraktbrüchig erklärt und der von der Neuen Theater-Aktiengesellschaft gegen Holländer in Höhe der Konventionalstrafe von 30 000 Mark beantragte Arrest bestätigt. Durch dieses Urteil wird der Klägerin das Recht eingeräumt, Ansprüche Holländers aus schriftstellerischen Arbeiten gegen den Verlag Ullstein bis zur Höhe von 30 000 Mark mit Arrest zu belegen.
In der schriftlichen Urteilsbegründung heißt es u. a.: „Dadurch, daß der Arrestbeklagte seine Frau mit voller Ueberlegung verlassen und mit seiner Geliebten ins Ausland gegangen sei, sei er zum Intendanten des Frankfurter Schauspielhauses zum mindesten weniger geeignet als bisher. Holländer habe die wichtigsten Kündigungsründe durch sein schuldhaftes, vertragswidriges Verhalten gegeben und sei daher der Arrestklägerin zum Schadenersatz verpflichtet, an dessen Stelle die vereinbarte Konventionalstrafe trete.“
Holländer wird, so wird vermutet, gegen dieses Urteil Revision beantragen.

Angelommene Fremde. Die neueste Fremdenliste verzeichnet u. a. folgende Namen: Oberleutnant v. Albedull, Münster, Barone P. und F. v. Nettau, Brüssel (Mose), Geh. Medizinalrat Professor Dr. Rapmund, Minden i. W. (Cuffisana).

Das Anwesen Rheinkrohe 16, Ecke Moritzstraße, ist bereits in den Besitz der Nassauischen Landesbank übergegangen. Der Zuschlag zu dem Gebot von 300 000 M. ist erteilt.
Manjardenbrand. Im Hause Friedrichstraße 10 brach gestern abend kurz nach 7 Uhr ein Brand aus, der auf die Explosion einer Petroleumlampe zurückgeführt wird. Die herbeigerufene Feuerwehr erlöschte das Feuer in kurzer Zeit.

Unfall. Der 54 Jahre alte, in der Drudenstraße Nr. 8 wohnende Tagelöhner Johann Winter zog sich gestern nachmittag auf der Baustelle des Museumsneubaus einen Bruch des linken Unterschenkels zu. Er wurde von der Sanitätswache verbunden und nach dem St. Josephshospital gebracht.

Procher Diebstahl. Vor einem Total in der oberen Schwalbacher Straße wurden gestern nachmittag vier Zentner Kartoffeln in Säcken von einem Wagen gestohlen, während sich der Kutscher in der Wirtschaft befand. Von den Dieben, die man angeht, der sofort aufgenommenen Verfolgung noch zu erreichen hoffte, fehlt jede Spur.

Die Reunion der Tanzschule Frei Sauer und Fran, die am Mittwoch stattfand, war noch stärker besucht als die erste Veranstaltung dieser Art. Der große Saal der „Wortburg“ sah eine so große Zahl eleganter Tänzerinnen und Tänzer, daß das Ehepaar Sauer mit dem Gedanken umgeht, diese Reunion zu einer ständigen Einrichtung zu machen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Fräulein Lola Artot de Padilla von der königlichen Oper in Berlin wird hier am kommenden Donnerstag, 30. Okt., ein einmaliges Gastspiel absolvieren. Sie singt den Orlavian im „Noblenavaller“, den sie hier bereits in der vorigen Spielzeit mit großem Erfolge gesungen hat. Die Vorstellung findet im Ab. 8 statt. Der Vorverkauf beginnt am Freitag Vormittag.

Residenz-Theater. Der Samstag bringt die erstmalige Aufführung des neuen Lustspiels „Das Buch einer Frau“ von Rother Schmidt (Verfasser von „Nur ein Traum“). Das Lebenswichtige, feine und doch feinsinnige Werk, das sich dauernd der Gunst des Berliner Publikums erfreut, ist voll Caprice und Pikanterie, wie sie in modernen Ehen vorkommen sollen und bietet eine Reihe fesselnder Szenen voll sprudelnder Laune. Dr. Rauch setzt das Stück, das Sonntag abend wiederholt wird, in Szene. Sonntag nachmittag gelangt das Schauspiel aus dem Irkutskleben „Aprobat“, mit der Tanzopanzelinge im 2. Akt, zu halben Preisen zur Aufführung. Am Montag geht als zweite Volksvorstellung Sadermanns „Glück im Winkel“ in Szene. Diese Vorstellung beginnt um 8 Uhr.

Zu einer Veranstaltung besonderer Art lädt der Wiesbadener Lehrgesangverein seine Mitglieder und Freunde ein: es tritt das fünfundsiebzigjährige Jubiläum des Musikdirektors Swangenberg als Dirigenten des Vereins festlich zu begehen. Für Samstag abend 8 Uhr ist im Kasinoaal ein Festkonzert angesetzt (Solisten: Professor C. Brückner und königlicher Opernsänger Schuberl). Am Sonntag um 1 1/2 Uhr findet, ebenfalls im Kasino, eine Akademische Feier statt, zu der in liebenswürdigster Weise die Söhne der Behörden und Deputationen hiesiger und auswärtiger Vereine ihr Erscheinen zugesagt haben.

Der Bezirksverein hält heute (Freitag) abend 8 1/2 Uhr im Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 25, seine diesjährige Hauptversammlung ab.
Kaufmännischer Verein. Es sei nochmals daran erinnert, daß heute Freitag abend die Hochschulfeste beginnen. An diesem ersten Abend der Feste wird der vortragende Professor eingeführt.

Aus den Vororten.

Vierstadt.
Gemeinderat. Die beiden Baugesuche der Herren Bernhard Siegfried und Zimmermann Karl Schäfer wurden genehmigt. Die Ehefrau des Postsekretärs Wiegand wurde für den diesseitigen Bezirk als Waisenpflegerin ernannt. Einem Gesuch des Länders Heinrich Dähler um Ueberlassung von Aes aus der Gemeindefestung auf den Fischen wurde stattgegeben. Die Holzfallungsarbeiten, welche im Jahre 1914 notwendig werden, wurden Herrn Johann Christian Dörr in Königshofen übertragen. Die Verate-Bezirksvertragskommission hat den jetzigen Veratevertrag unserer Gemeinde gekündigt. Der Gemeinderat soll die Genehmigung des neuen Vertrags nach vorliegendem Ansuchen in Vorlage gebracht werden. Der Uebergang von der Wiesbadenerstraße in die Vordergasse soll umacplastert werden, da die Regenmengen öfters die Straßen hart beschädigen.

Nassau und Nachbargebiete.

T. Erbach a. Rh., 22. Okt. Aus der Gemeinde. Die hiesige Gemeinde hat den Beschluß gefaßt, einen für baufähig erklärten Teil des Armenhauses in der Friedrichstraße abzureißen. Die Kleinkinderküche soll dann auf dem so gewonnenen Teil des Platzes erweitert werden. — Der älteste Einwohner von Erbach, Herr Adam Jung, ist im Alter von 84 Jahren gestorben.
t. Griesheim a. M., 22. Okt. Lehrerjubiläum. Für fünfundsiebzigjährige treue Arbeit als Lehrer der hiesigen Jugend wurde dem Lehrer Richard von der Gemeinde eine wertvolle Uhr überreicht.
t. Nied, 22. Okt. Bedauerndes Schicksal. Aus Gram über einen verlorenen Prozeß um 3000 Mark wurde ein hiesiger Schretzmeister irrsinnig. Er mußte dem Irrenhause zugeführt werden.
o. Cronberg, 22. Okt. Die Königin von Griechenland hat mit der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen das hiesige Kaiserin-Friedrich-Krankenhaus besucht und sich längere Zeit mit den Patienten unterhalten. Zur heutigen Abendtafel waren geladen Sanitätsrat Prof. Dr. Zepf, die Oberin Fräulein v. Fortner und Oberkassier Dr. Nidder. Die Adresse der Königin nach Berlin wird wahrscheinlich am Montag erfolgen.
d. Hadesheim, 22. Okt. Die Stadtverordneten wählten in ihrer gestrigen Sitzung Herrn R. Ott zum Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter. Die geplante Erhöhung der Rheinanlagen nach Osten bis zur Kläranlage, vielleicht auch noch etwas weiter, und ihre gärtnerische Bepflanzung ist jetzt vom Oberpräsidenten genehmigt worden. Die für die Anlage erforderlichen 5000 Mk. beantragt der Magistrat zu bewilligen. Der Antrag wurde dem Finanz- und Bauauschuß überwiesen, doch steht die

Bewilligung nach den Erklärungen der verschiedenen Stadtverordneten schon jetzt fest. Außerdem wurden in der Sitzung noch verschiedene Wahlen in Kommissionen und Ausschüsse getätigt.

? Badamar, 23. Okt. Industrielle Erschließung. Gegenwärtig läßt die Gesellschaft, welche das Palsitwerk in Beselich bei Oberiefenbach betreibt, in der hiesigen Gemarkung und der Gemarkung Faulbach nach Palsit graben. Der vorgefundene Stein hat einen wunderschönen grünen Bruch und soll sich gut verarbeiten. Es sind bereits Pflastersteine hergerichtet worden. Die hiesige Bevölkerung sieht dem Unternehmen mit lebhaftem Interesse entgegen. Falls der Vertrag zustande kommt, ist, wie verlautet, eine Drahtseilbahn nach der Eisenbahn geplant. Es bestehen allerdings auch hier und dort Ansichten gegen das Projekt, um den schönen Berg und das prächtige Landschaftsbild zu erhalten.

b. Kassel, 23. Okt. Einbrecherjaad. Gestern abend zwischen 10 und 11 Uhr fand auf der Wiesbadener Landstraße in der Richtung nach Diebrich Ost eine Verfolgung von Einbrechern durch mehrere Schulleute und Zivilisten statt. Die Diebe hatten in der Nacht auf Montag aus einem Gartenhaus einen Entendiebstahl ausgeführt, und waren gestern abend wieder entkommen, jedenfalls um noch den Rest des Gefäßes zu hehlen. Sie wurden aber vom Eigentümer überrascht. Es gab ein kurzes Renkontre, worauf die Diebe schleunigst die Flucht ergriffen. Im Verlauf der Verfolgung wurden auch Schläge abgegeben. Bis die Polizei herbeigeeilt war, hatten die Diebe einen großen Vorprung und waren querfeldein entkommen. Die ganze Nachbarschaft war durch den nächtlichen Alarm in große Aufregung versetzt worden.

c. Rodenheim, 23. Okt. Verschwunden ist die sechzigjährige Witwe Konr. Reht. Die Frau, die im Vorjahre ihren Mann infolge eines Unglücksfalles verloren hat, war seit dieser Zeit verschwunden. Zuletzt wurde sie in der Nähe des Rheins gesehen; es ist wohl anzunehmen, daß sie verunglückt oder in einem Anfälle von Schwermut sich ein Leid zugefügt hat.

T. Bingerbrück, 22. Okt. Autozusammenstoß. Hier sind zwei Autos zusammengefahren. Das eine Auto blieb unverletzt, das andere erlitt einen Radschaden. Die Insassen blieben unverletzt.

h. Frankfurt, 23. Okt. Verschiedenes. Frau Maria Haas, die, wie gemeldet, in einem Hause der Salzgasse ihren Mann durch einen Diebstahl verlor hatte und dann geklärt war, hat sich freiwillig der Polizei gestellt. Sie erklärte, daß sie aus Notwehr geschandelt, weil ihr Mann sie mit einem Revolver bedroht habe. Der Polizei schien diese Aussage glaubwürdig und es wurde deshalb von einer Verhaftung abgesehen. — Vor dem Schwurgericht hatte sich heute die 25 Jahre alte Adelin Martha Elisabeth Sandoz zu verantworten. Sie war angeklagt, ihr neugeborenes Kind gleich nach der Geburt getötet zu haben. Das Urteil lautete auf drei Jahre Gefängnis. — Der in den 50er Jahren lebende Metallarbeiter Johann Rink aus Urberach, der sich nach seiner Demut begeben wollte, erlitt gestern abend im Hauptbahnhof einen tödlichen Schlaganfall.

Rm. Darmstadt, 23. Okt. Der Petitionsauschuß der 2. Kammer nahm den Bericht des Abg. Hebel entgegen, nach welchem der Ausschuß beantragt, die Kammer möge beschließen: der Vorstellung elektrotechn. Spezialfabriken betr. die Ueberlandzentrale in Offenbach keine Folge zu geben, dagegen eine Resolution zu beschließen, nach welcher sich die Kammer für die Errichtung von Zweckverbänden betr. die Verfolgung mit Gas, Wasser und Elektrizität etc., ausspricht.

D. Wüdingen, 23. Okt. Im Pfarrhaus zu Bleichenbach wurde heute Morgen das Dienstmädchen tot aufgefunden. Es war bei einer Explosion der Petroleumlampe erstickt.

r. Marburg, 22. Okt. Verhaftung von Automobilattentätern. Heute ist es der Gendarmerie gelungen, mit Hilfe einiger Zivilpersonen die zwei Männer ausfindig zu machen, die vor einigen Tagen das Auto des Fabrikbesizers Kreuter aus Gießen überfallen und mit Steinen bewarfen. Es handelt sich um zwei Einwohner von Argentein. Sie haben die Tat bereits eingestanden, wollen aber in Trunkenheit gehandelt haben. Die ausgesetzte Belohnung von 300 Mark fällt den oben erwähnten Personen zu.

s. Kassel, 22. Okt. Verschiedenes. Der zum Oberbürgermeister gewählte Stadtdirektor Koch in Bremerhaven hat jetzt die Allerhöchste Bekräftigung erhalten. — Der Direktor des Friedrichsgymnasiums, dem der Kaiser früher als Schüler angehörte, Direktor Dr. Bälher, wurde zum Provinzialschulrat ernannt und nach Münster versetzt. An seine Stelle hierher kommt der Direktor des königlichen Friedrichsgymnasiums in Königsberg, Prof. Wiggau.

n. Bonn, 23. Okt. Die Erbschaftsaffäre des Fürsten Sułkowski tritt jetzt in ein neues Stadium. Der jetzt 88 Jahre alte Fürst Josef Sułkowski hat beim Amtsgericht Bonn auf Aufhebung seiner Ernennung mandata eingeklagt. Diefem Antrag wird diesmal aller Wahrscheinlichkeit nach entsprochen werden.

D. Duisburg, 23. Okt. Kampf mit Wilderern. Im Jagdbezirk von Niederpleke traf ein Forstbeamter des Freiherrn v. Dopenheim mit drei Wilddieben zusammen. Als ihn die Wilddiebe angriffen, schoß er und verwundete zwei schwer, doch gelang es den Angelegenen, mit Hilfe des dritten Wilderers zu entkommen.

T. Hamborn, 23. Okt. Ein Automobil in einen Arbeitertrupp gefahren. Auf der Landstraße nach Dorsten fuhr ein Automobil in eine Gruppe Arbeiter. Zwei von ihnen wurden tödlich verletzt, zehn erlitten leichtere Verletzungen. Fenster und Behälter des Automobils entzogen sich durch die Flucht ihrer Befestigung und konnten noch nicht ermittelt werden.

Gericht und Rechtsprechung.

Ein neuer Krupp-Prozeß.
Vor der Strafkammer in Berlin begann Donnerstag vormittag der Prozeß gegen den früheren Angestellten der Firma Krupp, Brandt, und deren Direktor Eccius wegen Bestechung. Der Antrags war kein erheblicher. Beide Angeklagten nahmen bereits vor 9 Uhr Platz und kurz nach 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Gatten die Verhandlung. Nach Feststellung der Personallen erfolgte die Verlesung des Anklagebescchlusses.

Seitens der Verteidigung wurden die von Herrn v. Neuen inspierten Zeitungsartikel erwähnt und auf die Mäßigkeit einer Zeugenbeeinflussung durch diese hingewiesen. Bei seiner Vernehmung erklärte Brandt, daß er die Darlegen an Zeugenoffiziere nicht zum Zwecke der Beeinflussung gegeben habe, ebensowenig habe er Geheimberichte erhalten. Der Angeklagte schilderte dann seinen Lebenslauf und seine Karriere bei der Firma Krupp. Da ihm der Leiter des Berliner Büreaus v. Schütz mitgeteilt hatte, daß die Firma jetzt öfter bei Konkurrenzentscheidungen ausgedacht wurde, habe er sich mit Zeugenoffizieren in Verbindung gesetzt und es nicht für unrecht gehalten, sich die Konkurrenzpreise nennen zu lassen, weil er die Firma als privilegierte Staatslieferantin hielt. Brandt ging dann näher auf den Fall Allan ein und erzählte weiter über seine Beziehungen zu anderen Zeugenoffizieren.

Der in Stendal geborene Angeklagte Brandt schildert dann seinen Lebenslauf und seine Karriere bei der Firma Krupp. Man erfährt dabei dieselben Tatsachen wie im ersten Kruppprozess. Der Angeklagte erklärte, daß sowohl Herr v. Schütz wie Herr v. Neuen, die nacheinander Leiter des Berliner Büreaus der Firma Krupp waren, mit seiner Tätigkeit durchaus zufrieden waren. Nach einer halbständigen Pause gibt der Angeklagte Brandt über sein Verhältnis zu Herrn v. Neuen Auskunft. Danach hatte der Angeklagte den Eindruck, daß der Leiter des Büreaus ihn los sein wollte. Herr v. Neuen habe ihm aber nicht unterzogen, seine Tätigkeit wie bisher fortzusetzen. Ueber die Art, wie der Reichstagsabgeordnete Nieblich in den Besitz der Kornwalzen gelangt ist, ergibt Brandts Vernehmung nichts Bestimmtes. Der weitere Verlauf des Prozesses bringt nichts wesentlich Neues. Auf Antrag des Rechtsanwalts Bönenheim muß der Angeklagte nochmals angeben, an welche Personen und in welcher Höhe er Darlehen gegeben hat. Der Antrag hatte den Zweck, zu beweisen, daß der Funktionär Brandts nicht zu hoch bemessen sei. Hiermit ist die Vernehmung Brandts beendet. Die Verhandlung wurde auf Freitag vertagt, wo die Vernehmung des Angeklagten Eccius erfolgt.

h. Eingegangene Erpresser. Darmstadt, 23. Okt. Wie seinerzeit gemeldet, erhielt vor einigen Wochen eine hiesige Dame einen Drohbrief von dem Anführer einer angeblich internationalen Bande mit dem Erlösen, 3000 Mark bei der Post zu hinterlegen, andernfalls ihre Familie Schaden leiden werde. Die Polizei wurde damals benachrichtigt und als Täter drei hiesige Rahnstecher ermittelt. Der Haupttäterführer Paul Fiedler ist 26 Jahre alt und verheiratet. Er wurde nun zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Seine beiden Mitgeschuldbigen, der 19-jährige Willi Ruppert und der 19-jährige Emil Rolke kamen mit je 2 Monaten Gefängnis davon.

Unvorsichtiger Autofahrer. Siegen, 23. Okt. Der Führer des Grand Hotels in Naheim, Gustav Born, der den Gastwirt Rudolf Müller aus Oberrohrbach mit einem Automobil überfahren und schwer verletzt hatte, wurde von der Strafkammer zu Siegen zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt. Müller hat außerdem einen Schadenersatzanspruch von 5000 Mark eingereicht.

Vermischtes.

Die Riesenunterschleife bei der Delitzscher Stadthauptkasse.

Aus Delitzsch wird gemeldet: Nachdem über 14 Tage seit dem Verschwinden des Stadthauptkassenrentanten Rudloff vergangen sind, dringt über die Angelegenheit wieder einmal etwas in die Öffentlichkeit. Eine nicht-öffentliche Stadtverordnetenversammlung, die sich mit der Affäre beschäftigte, wurde Donnerstagabend abgehalten. Ihr lag der Bericht des Revisors über das vorläufige Ergebnis der Revision der Stadthauptkasse vor. Der buchmäßige Verlust beträgt nach seinen Ermittlungen in den Jahren 1908 bis 1913 156 624 Mark. Dazu kommen noch die von Rudloff mitgenommenen 6100 Mark und 2000 Mark Restbetrag einer weiteren Fälligkeit. Die Revision ist jedoch noch nicht beendet. Der Verlust ist bis auf den Betrag von 23 306,13 Mark durch die Einkünfte der verflohenen Jahre gedeckt. Die Stadtverordnetenversammlung war sich darüber einig, alle diejenigen, welche für den Verlust mit verantwortlich gemacht werden können, ersatzpflichtig zu machen. Das Ergebnis der Untersuchung soll jedoch zunächst abgewartet werden. — Von dem flüchtigen Rentanten hat man noch immer keine Spur gefunden. Wie erinnerlich sein dürfte, wurde zunächst angenommen, daß die Unterschlagungen etwa 30 000 Mark betragen würden. Der Stadthauptkassenrentant Rudloff, der mit in die Affäre verwickelt ist, hat sich seinerzeit bald nach der Entdeckung der Unterschleife erschossen.

Brand einer historischen Kirche.

Der Nordturm der berühmten Klosterkirche zu Graßau i. Schl. steht in Flammen. Das Feuer hat auch bereits den Dachstuhl der Kirche ergriffen. Durch Flugfeuer wurden drei benachbarte Häuser eingeeäschert.

Eine weitere telegraphische Meldung besagt: Das Feuer ist noch nicht gelöscht. Die Kirche, eine vielbewunderte Sehenswürdigkeit, ist völlig in Asche gelegt. Der starke Wind hat das Feuer weiter getragen und vier weitere Gebäude sind in Flammen geraten. Der Turm der Kirche brennt noch. Die über 50 Rentner schwere Emanuelalode ist bereits herabgestürzt. Die Ursache des Feuers wird auf Unvorsichtigkeit der am Turm beschäftigten Arbeiter zurückgeführt.

Schweres Auto-Unglück.

Man meldet uns aus Kaiserslautern: Gestern Nacht ereignete sich auf bisher noch nicht bekannte Weise am Eingange des Ortes Frankenstein ein schweres Auto-Unglück. Regierungsrat Dietrich und Gymnasiallehrer Seuffert sind tot. Bauamtmann Schmitt wurde schwer verletzt. Der Lenker und Besizer Dr. Stein blieb unverletzt. Die Benannten sind alle in Kaiserslautern aufgeföhrt.

Eine neue Art der Erpressung.

Man meldet aus New York: Mehrere Damen der besten Gesellschaft von New York, Chicago und Washington erhielten in letzter Zeit anonyme Briefe, deren Absender eine vollkommen neue Form der Erpressung brauchten. Die Briefe, die den gleichen Inhalt haben, lauteten: „Durch das Decken dieses Briefes haben Sie zwei Millionen gütige Briefe eingekauft, die ich kultiviert habe. Zweifelloch sind Sie in diesem Augenblick bereits angeheft. Aber Sie brauchen nicht zu verzweifeln. Das Gegenmittel, das ich gefunden habe, wird alle bösen Keime zerstören, falls es innerhalb neun Tage angewendet wird.“ Der Schreiber verlangt von Frau Steele die Summe von 12 000 Mark für sein Gegenmittel und von einer Frau Roienwald, der Gattin eines der reichsten Männer von Chicago, 125 000 Mark. Die Damen waren veranlaßt genug, die Briefe der Polizei zu übergeben. Der Gerichtschreiber heulte sich, daß die Briefe tatsächlich mit Bazillen verlegt waren, die aber absolut harmlos waren.

Grubenkatastrophe.

Aus New York wird gefabelt: In Dawson in New Mexiko hat eine furchtbare Grubenkatastrophe stattgefunden. In der Stoa Canon-Grube erfolgte eine Explosion schlagender Wetter, die 20 Bergleute von der Außenwelt abschchnitt. Einer Rettungsmannschaft gelang es, 5 der Bergunglücklichen zu retten. Man hofft, daß es möglich sein wird, noch eine Anzahl weiterer Verschütteter zu bergen. Die meisten der Bergleute sind Italiener.

Aus Dawson (New-Mexiko) wird gemeldet, daß es den Rettungsmannschaften, die in den verschütteten Schacht der Stoa Canon-Grube vordrangen, gelungen ist, 20 Bergleute zu retten. Bisher wurden 42 Leichen gefunden. Das Schicksal der noch verschütteten 162 Bergleute ist zweifelhaft, man erwartet, daß alle umgekommen sind.

Explosion. — 6 Menschen tot.

Aus New York wird telegraphiert: Eine schwere Explosion erfolgte gestern in der elektrischen Prokation von Staten Island. Hierbei wurden sechs Personen getötet und zwei tödlich verletzt. Durch die Explosion wurde ein großer Teil von New York in Dunkelheit verlegt. Die elektrische Eisenbahn und die Straßenbahn mußten für die ganze Dauer der Strom-Unterbrechung den Betrieb einstellen.

Kurze Nachrichten.

Zum Befinden Major von Winterfeldts. Man meldet aus Grisolles: Am Mittwoch nachmittag erschienen der ehemalige Minister des Reiches De Seloes, sowie verschiedene Senatoren an dem Krankenlager des Majors von Winterfeldt. Sie wurden von Frau von Winterfeldt empfangen, die in lebhaften Worten ihre Dankbarkeit für das Erscheinen ausdrückte. Die Besucher unterhielten sich auch kurze Zeit mit Major von Winterfeldt selbst. Der Zustand des Patienten bessert sich, wenn auch sehr langsam.

In den Bergen verunglückt. Man meldet aus St. Gallen: Vorgehens beobachtete man auf dem Silber-Plattentopf im Wendelsgebiet einen menschlichen Körper, der in einer unzugänglichen Felsenrinne eingeklemmt lag. Es ist nun festgestellt, daß es sich um einen am letzten Sonntag verunglückten jungen Schweizer handelt. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Pflicht mahnend geworden. Auf der Rückreise von einem Gesangenen-Transport wurde der Schuhmann Teichendorf aus Bism im Zuge zwischen Schneidemühl und Pondsberg plötzlich mahnend. Er griff die Mitreisenden mit dem Säbel an und nur mit Mühe gelang es, ihn zu übermächtigen, worauf er in eine Irrenanstalt gebracht wurde.

Program-Austrafe in Russisch-Polen. In den Straßen von Winkl wurde eine an die „rechtgläubigen Christen“ gerichtete Proklamation der Verbände verteilt, welche die Bevölkerung zu einem Judenprogram zur Vergeltung für den Tod Jesu Christi aufforderte.

Letzte Drahtnachrichten.

44 Personen ertrunken.

Man meldet aus Öhrnesand: Ein schwerer Schiffsunfall hat sich in der Nähe des Ostseehafens Rensdker ereignet. Der finnische Dampfer „Bestkiste“ war mit 25 Passagieren und 20 Mann Besatzung unterwegs. Der schwedische Dampfer „Vinn“, der gestern hier eintraf, hatte den einzigen Überlebenden der „Bestkiste“ an Bord. Nach Aussage des Geretteten habe der Kapitän der „Bestkiste“ beschlossen, das Nachlassen des Sturmes abzuwarten, der Dampfer sei aber aufgelaufen und habe ein großes Led im Boden erhalten. Beide Rettungsboote, die Mannschaften und Passagiere aufgenommen, seien gekentert und alle ertrunken.

Sanzibar und Walfischbucht deutsch?

Die Londoner „Daily Mail“ meldet heute: In politischen Kreisen verlautet, England werde die Kolonie Sanzibar binnen kurzem an Deutschland abtreten. Auch das der französischen Regierung nahe stehende „Echo de Paris“ berichtet heute ebenfalls die Nachricht, daß England Sanzibar abtreten werde und bemerkt dazu, die Frage der asiatischen Eisenbahnen werde zwischen England und Frankreich ebenso wie mit Berlin und Konstantinopel erörtert. Diese Verhandlungen haben sich auch auf folgende Punkte erstreckt: 1. Das persische Gebiet und die spezielle Lage Englands im Süden von Kamerun. Im Jahre 1911 hat bereits Deutschland die russische Interessensphäre in Persien anerkannt. 2. Ueber die afrikanische Frage. — Es ist jedoch nicht bekannt, inwieweit diese Frage zwischen der englischen und der deutschen Regierung erörtert wurde. Bereits gelegentlich der Reise von Lord Balfour nach Berlin wurde von der afrikanischen Frage gesprochen und es ist gesagt worden, daß England Sanzibar und die Walfischbucht abtreten wolle für die Anerkennung der englischen Interessensphäre in Persien durch Deutschland.

Eine Bestechungsaffäre.

Aus Prag wird gemeldet: Ein hiesiger Advokat hat in einer angeblichen Bestechungsaffäre gegen die gesamten tschechischen Stadtvertreter von Prag Strafanzeige erstattet, weil bei Ankauf von Terrain für eine neue Gasanstalt 875 000 Kronen Provision an unbekannte Personen verteilt worden sein sollen.

Furchtbarer Epylon.

Ein Telegramm aus Neu-Orleans meldet, daß ein furchtbarer Epylon Louisiana verwüstete. 30 Tote und über 200 Schwerverletzte wurden bis jetzt gezählt. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 23. Okt. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Kreditaktien 198 1/2 bz., D. Reichsbank 136.30 bz., G., D. Akt. Bank 116.30 bz., Petersb. Intern. Handelssb. 206 1/2 bis 3/4 bz., G. Staatsbahn 150 1/2 bz., Lombarden 23 1/2 bz. Bei sehr ruhigem Geschäftsverleche machte sich an der Abendbörse ein etwas seichter Grundton bemerkbar. Durch die Zurückhaltung der Spekulation und die Nähe des Ultimo kam dieser aber nur wenig zum Ausdruck. Reichsbank-Aktien wurden auf die Dividendenabklärung ca. 1/2 Proz. höher bezahlt.

Weinzeitung.

Die Lese. T. Aus dem Rheingau, 22. Okt. Die allgemeine Lese der Trauben nimmt am 27. Oktober in der Gemarkung Deitrich, am 23. Oktober in der Gemarkung Mittelheim, am 27. Oktober in der Gemarkung Johannsberg und am 24. Oktober in der Gemarkung Eibingen ihren Anfang.

Deidesheimer Ankleie mit 150 Grad Mostgewicht. T. Deidesheim, 22. Okt. Das höchste bis jetzt bekannt gewordene Mostgewicht wurde hier von einem Weingutsbesitzer bei Auslesemost aus der Lage Kieselberg mit 150 Grad festgestellt.

Erfolgreiche Bekämpfung des Saenerwurmes. T. Dingen, 22. Okt. Die in den Gemarkungen Dingen, Badesheim und Dietersheim gelegenen Weinberge wurden in den letzten Tagen von verschiedenen Rheingauer Weinbauinteressenten beschäftigt; besonderes Interesse erweckten Neben, deren Behandlung nach Vorschrift der Groß- Weinbauerschule in Oppenheim mit Nikotinschwärze erfolgte. Mit dieser Bekämpfung des Saenerwurms ist auch hier ein glänzender Erfolg erzielt worden und es läßt sich denken, daß die Weinflaute diesem Ergebnis volle Anerkennung zuteil werden liehen. Die Erfolge treten umso mehr hervor, als in den unbesetzten Nachbarparzellen der Saenerwurm in der wenig zurückgelassen hat.

Handelsnachrichten.

4 Geheimrat v. M. Goldberger. Die aus Berlin, 22. Okt. gemeldet wird, ist gestern Geh. Kommerzienrat Ludwig Max Goldberger, der bisherige Präsident der Ständigen Ausstellungs-Kommission für die deutsche Industrie, im Alter von 65 Jahren gestorben. Geh. Rat Goldberger war im kaufmännischen Leben Berlins die mit hervorragender Persönlichkeit; er war zehn Jahre hindurch Präsident des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller und hat auch nach Rücktritt von diesem Amte eine Hauptrolle in den Organisationen des Handels gespielt, so durch seine Tätigkeit in der Zentralstelle zur Vorbereitung von Handelsverträgen, und als Mitglied des Wirtschaftlichen Ausschusses der Reichsregierung. Aus Gesundheitsrücksichten hatte Goldberger vor einigen Wochen, wie gemeldet, den Vorsitz in der Ausstellungs-Kommission niedergelegt. Nach einer Amerikareise schrieb er „Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, ein Titel, der zum geklünelten Wort geworden ist.

Marktberichte.

Wiesbaden, 23. Okt. Fruchtmarkt. 100 Kilo Hafer 16-17 M., Rüböl 4-5 M., Hen 6,40-9,00 M. Angefahren waren 14 Wagen Frucht sowie 19 Wagen Stroh und Heu. Limburg, 22. Okt. Am Viktualienmarkt waren angefahren: 120 Ztr. Kartoffel, 66 Ztr. Aepfel, 16 Ztr. Birnen, 2 Ztr. Zwetschen, 4 Kuben (448 Stück) Kraut und Wirsing und sonstiges Gemüse. Das Geschäft war gut und der Markt bei lebhafter Nachfrage bald geräumt. Es notierten: Kartoffel per Ztr. 1,80-2,00 M., Aepfel 6-14 M., Birnen 6-12 M., Zwetschen 10 M., Kraut und Wirsing per Stück 10-15 Pfg. Limburg, 22. Okt. Fruchtmarkt. Durchschnittspreis pro Maltter: Roter Weizen 16 M., Weißer Weizen 15,50 M., Korn 11,00 M., Hafer 7,80 M., Kartoffeln en gros 3,00 M., en detail 4 M.

Wetterbericht.
E. Knaus & Co.
jetzt Langgasse 31 u. Youngstr. 16
Spezial-Institut f. Optik

Barometer
STURMSTICH
REGEN
WÄNDERUNGEN
SCHNELL
5 TROCKEN

von der Wetterdienststelle Weilburg.
Höchste Temperatur nach C.: 14 niedrigste Temperatur 7.
Barometer gestern 763,6 mm. heute 768,1 mm.
Voranschlägliche Witterung für 25. Oktober:
Zunächst vielfach heiter und nachts etwas kälter als heute.
Später zunehmende Bewölkung und fröhliche schon leichte Niederschläge.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	1	Trier	0
Feldberg	0	Wippenhausen	6
Reulich	1	Schwarzenborn	1
Marburg	1	Kalle	0

Wasserstand: Rheindegel Laub: gestern 140, heute 138. Bahnneal: gestern 132, heute 130

25. Oktober	Sonnenaufgang 4,44	Einbruchgang 12,34
	Sonnenuntergang 4,44	Abbruchgang 3,14

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Liedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Theodor Reier; für den Reklame- und Inseratenteil: Hans Pattinger. Sämtlich in Wiesbaden.

Schönheit! Dr. Kuhns Creme, 90 cl.
2,50, 1,50. Bional-Stein 80.
50. vort. Franz Kuhns, Kronen-Parf., Rüdberg.
Dier: in Apotheken, Drogerien u. Parfüm. 611

Geschäftliche Mitteilungen.
Warum sind die Antreibbüchsen und die gewöhnlichen Wischebüchsen die einzig wirklich praktischen Gegenstände zum Einfeilen und zum Glanzendmachen der Schuhe? Weil nur mit den Büchsen die Schubereme-Masse gleichmäßig auch in den Falten zwischen Sohle und Oberleder verteilt und bis zum Erglänzen verhärtet werden kann. Warum ist das vorzügliche Pilo, welches mit nur einigen Bürstentritten den eleganten Glanz erzeugt und das Leder erhält, in jedem Laden und in jedem Haushalt zu finden? Weil Pilo einfach alle Vorzüge besitzt, die ein Schuhputzmittel haben kann.
Ein billiges Getränk, welches außerdem sehr gut schmeckt und die Gesundheit fördert, ist Rothweiners Malzkaffee. 20 Tassen kosten nur 10 Pfennig. Er schmeckt kalt und warm gleich gut und kann daher sowohl im Haus, als auch bei der Arbeit getrunken werden. Für Kinder ist Rothweiners Malzkaffee besonders zuträglich.

Wiesbadener Sport-Zeitung

Pferdesport.

Wiesbadener Reit- und Fahrverein. Die letzte Schlepplagd fand am Montag, 20. Okt., an der Wälderstatt und zwar an ihrem südlichen Teil Hirsheim-Rassenheim. Der Name Wälder hat für jeden Jagdreiter unserer Gegend einen besonderen Klang; erfordert doch das stellenweise recht breite und tiefe Wasser dieses Baches ein sehr energisches Anreiten und ein fliegendes Springen der Pferde. Die Hunde sorgten für eine schnelle Fahrt. Nach 2000 Meter, beim erstmaligen Passieren der Wälder, mußten verschiedene Reiter mit dem Wasser Bekanntschaft machen; ein anderer Teil, der glücklich hinübergekommen war, folgte den flüchtigen Hunden, ein dritter Teil zog es vor, unter bewährter Führung als "Straßenbrigade" auf Umwegen das Feld zu erreichen. Nach weiteren 2500 Metern über verschiedene Wassergrünge kam es zum Salaki bei Rassenheim. Major Vogel konnte 23 Pferde, darunter vier an Damen, verteilen. Die 8. Schlepplagd am Mittwoch, den 22. Okt., war in die herrliche Gegend des Rabengrundes gelegt. Heller Sonnenschein sorgte im Verein mit den Hunden, den verschiedenen Uniformen, den Notröden und den unentwegten Amazonen für ein Bild von höchst eigenartiger Wirkung, an dem sich die Menge von eleganten Zuschauern nicht genug erfreuen konnte. Es konnten 28 Präge verteilt werden. Die 8. Schlepplagd findet morgen Samstag, den 25. Okt., 12 Uhr mittags, bei Wallau statt (nördliche Wälder). Näheres ist aus der Anzeige in der heutigen Morgenausgabe zu erfahren. Die Hubertusjagd des Vereins, für die eine große Beteiligung auch von auswärts zu erwarten ist, findet am Samstag, den 8. Nov., statt.

Hoppeparien, 23. Okt. (Privattelegr.) Danilo-Rennen. 5000 M. 1400 Meter. 1. Hr. F. C. Krüger's Dabshat (Rattenberger), 2. Lepidus, 3. Jnder, 11 Liefen. Tot. 78:10, Pl. 10, 20, 13:10. — Einuhr-Rennen. 6200 M. 2000 Meter. 1. Hr. R. v. Wallenberg's Galard (Kasper), 2. Carino, 3. Indufrie, 6 Liefen. Tot. 27:10, Pl. 19, 30:10. — Flieger-Rennen. 15000 M. 1200 Meter. 1. Hr. S. Weiten's Winni (Schurgold), 2. Rabella, 3. Renton, 6 Liefen. Tot. 129:10, Pl. 38, 27:10. — Shadow-Rennen. 5000 M. 1600 Meter. 1. Hr. H. v. Oppenheim's Kur (Archibald), 2. Oriser, 3. Thirid Ace, 11 Liefen. Tot. 24:10, Pl. 13, 14, 19:10. — Steher-Handicap. 15000 M. 3000 Meter. 1. Hr. Balduin's Eau de Cologne (Davies), 2. v. v. Läden's Sigismund (Blades) †, 3. Gräfinvonna, 13 Liefen. Tot. 103, 50:10, Pl. 38, 20, 108:10. — Versuch-Handicap. 7300 M. 1200 Meter. 1. Graf Seidlich-Sandrecht's Moneta (Burns), 2. Effelturm, 3. Armgard, 11 Liefen. Tot. 140:10, Pl. 27, 23, 15:10. — Orient-Rennen. 5000 M. 1800 Meter. 1. Herren A. und C. v. Weinberg's Metastasio (F. Bullock) und Dr. Lemde's Dvade (Davies) †, 3. Gaarbuck, 5 Liefen. Tot. 10, 17:10, Pl. 14, 15:10.

München, 23. Okt. (Privattelegr.) Preis von Oberwiesfeld. 1500 M. 3000 Meter. 1. St. Schraut's Caldwell (H. Hermann), 2. Barleur, 3. Lord Byron, 6 Liefen. Tot. 47:10, Pl. 13, 11:10. — Preis von Simbach. 1500 M. 2200 Meter. 1. Priv.-Wett. Reutheiten's Domeline (Burr), 2. Brumeur, 3. Porte Donheur, 10 Liefen. Tot. 84:10, Pl. 20, 20, 14:10. — Hagen-Rennen. 4000 M. 1600 Meter. Hr. S. Neumann's Buoy and Gull (Torke), 2. Krugle, 3. Les Graviers, 10 Liefen. Tot. 39:10, Pl. 20, 23, 19:10. — Preis von Augsburg. 2000 M. 3000 Meter. 1. Hr. S.

Auch's Jaseur (Dr. Herzfeldt), 2. Ludwigsfeld, 3. Flying Hawk, 7 Liefen. Tot. 53:10, Pl. 22, 46, 39:10. — Preis von Kanzerhof. 5000 M. 1400 Meter. 1. Dr. Lemde's Kalkas (Smith), 2. Dodecir, 3. Goethe, 4 Liefen. Tot. 15:10, Pl. 11, 11:10. — Preis von Voing. 1500 M. 3200 Meter. 1. Hr. M. Strich's Doktor (Bredereck), 2. Peter, 3. Gerdaline, 6 Liefen. Tot. 32:10, Pl. 15, 17:10.

Vonahamp, 23. Okt. (Privattelegr.) Prix des Niles. 5000 Fr. 2000 Meter. 1. Martines de Ho's Astroquet III (J. Ghilès), 2. Flocon, 3. Kouka II, 10 Liefen. Tot. 77:10, Pl. 28, 20, 18:10. — Prix du Comteable. 5000 Fr. 2400 Meter. 1. de Paula Rochad's Ceaille II (d'Neil), 2. Dago, 3. Roche Courbe, 6 Liefen. Tot. 20:10, Pl. 13, 21:10. — Prix du Petit Couvert. 8000 Fr. 1100 Meter. 1. Baron de Regon's La Raiffiera (Charpel), 2. Diable, 3. Jodeline II, 6 Liefen. Tot. 76:10, Pl. 18, 12:10. — Prix Salvette. 25000 Fr. 4000 Meter. 1. Baron Gouraud's Orfonville (Reiff), 2. Rasoir, 3. Chouchoute, 8 Liefen. Tot. 27:10, Pl. 12, 15, 15:10. — Prix de Conde. 20000 Fr. 2000 Meter. 1. J. des Forts Dreite II (Allemant), 2. Le Ritto, 3. Dacier, 8 Liefen. Tot. 78:10, Pl. 20, 25, 18:10. — Prix d'Enghien. 8000 Fr. 3000 Meter. 1. G. Ratine's Scammonée (Marf), 2. Kuri Sacra, 3. Non Rove II, 8 Liefen. Tot. 42:10, Pl. 16, 20, 23:10.

Fußball, Hockey u. Athletik.

Die Ligatermine im Nordkreis. Von der Kreisbehörde wurden die Retourspiele im Nordkreis jetzt festgelegt: 9. November: Frankfurter F.-V.-S.-R. Germania Wiesbaden. Wiesbadener Sp.-V.-F.-V. Frankfurt. 16. November: Frankfurter F.-V.-S.-R. Offenbacher F.-R. Riders. Sp.-V. Bürgel-F.-R. Hanau 1893. F.-R. Victoria Hanau-F.-Sp.-V. Frankfurt. 23. November: Wiesbadener Sp.-V.-F.-V. Victoria Hanau. Hanauer F.-R. 93-F.-R. Germania Wiesbaden. F.-R. Riders Offenbacher-F.-V. Bürgel. F.-Sp.-V. Frankfurt-Frankfurter F.-V.-S.-R. 30. November: Hanauer F.-R. 1893-F.-R. Victoria 94 Hanau. F.-Sp.-V. Frankfurt-F.-R. Germania Wiesbaden. Offenbacher F.-R. Riders. Sp.-V. Wiesbaden. Frankfurter F.-V.-S.-R. Hanauer F.-R. 93. Sp.-V. Bürgel-F.-R. Offenbacher F.-R. Riders. F.-R. Germania Wiesbaden. Sp.-V. Wiesbaden. Frankfurter F.-V.-S.-R. 7. Dezember: F.-R. Victoria 1894 Hanau-Offenbacher Riders. F.-R. Germania Wiesbaden. Sp.-V. Wiesbaden. Frankfurter F.-V.-S.-R. Hanauer F.-R. 93. Sp.-V. Bürgel-F.-R. Offenbacher F.-V.-S.-R. 14. Dezember: Sp.-V. Wiesbaden. F.-R. 93 Hanau. F.-R. Victoria 94 Hanau-F.-R. Germania Wiesbaden. Sp.-V. Bürgel-Frankfurter F.-V.-S.-R. 21. Dezember: Sp.-V. Bürgel-F.-R. Wiesbaden. Frankfurter F.-V.-S.-R. Victoria 1894 Hanau. Hanauer F.-R. 1893-F.-R. Offenbacher F.-R. Riders. F.-R. Germania Wiesbaden. Frankfurter F.-V.-S.-R. 4. Januar: Sp.-V. Wiesbaden-Frankfurter F.-V.-S.-R. F.-R. Germania Wiesbaden-F.-R. Bürgel. Offenbacher F.-R. Riders. F.-Sp.-V. Frankfurt.

Automobil- u. Radsport.

Strahnenrennen. Das am vergangenen Sonntag vom Rad-Sport-Club Wiesbaden zum Austrag gelangende Wanderpreisfahren wurde der wassen Witterung wegen auf 40 Kilometer gestürzt. Der vorjährige Sieger

Schön-Wiesbaden wurde auch in diesem Jahre wieder nach hartem Kampfe gegen Kösthan (Wiedrich) mit halber Radlänge Erster in 1 Stunde 23 Min. Den 2. Preis errang Reith-Wiesbaden. In der Seniorsklasse blieb Maxert-Wiesbaden Sieger in 1 St. 24 Min.

Turnen.

Der Deutschen Turnerschaft sind vom 1. April bis zum 1. Juli d. J. 198 neue Turnvereine beigetreten. Den größten Zuwachs hat der Mittelrheinkreis mit 28 zu verzeichnen. Eingegangen oder ausgetreten sind in diesem Zeitraum nur 14 Vereine, jedoch das zweite Vierteljahr der Deutschen Turnerschaft eine Zunahme von 184 neuen Vereinen gebracht hat. Unter ihnen befinden sich mehrere Fraueturnvereine, Turnabteilungen von Jugendvereinen, der Unteroffizierturnverein des ersten Geschwaders in Wilhelmshaven, der Turnverein der höheren Maschinenbauische in Posen, ein Realgymnasialturnverein, ein Taubstummenturnverein und mehrere Spielvereine. Die Zahl der Vereine, die schon im ersten Vierteljahr das erste Tausend überschritten hatte, ist nunmehr schon stark in das zwölfte Tausend hineingewachsen.

Luftschiffahrt.

Infant Alfonso von Castilien als Flieger. Madrid, 23. Okt. Bei dem letzten Stierkampf in der Nähe von Madrid wurde ein Aeroplan, der mehrere Male die Arena überflog, recht lebhaft begrüßt. Der Flieger war der Infant Alfonso von Castilien, der sich erst vor kurzer Zeit der Aviation gewidmet hat und große Fortschritte macht. Vor kurzer Zeit hat er eine Strecke von 100 Km. in nur 50 Minuten zurückgelegt. Er landete in einem eleganten Gleitflug und wurde vom Publikum für-mäßig begrüßt.

Vened, 23. Okt. Der Flieger Dancourt hat seinen Flug nach Wien, Jerusalem, Kairo heute morgen 7 Uhr 30 wieder aufgenommen. Er landete um 11 Uhr in Vessort, von wo er um 2 Uhr 30 weiterflog.

Verchiedenes.

Tedelklub für Hessen und Nassau. Unter diesem Namen hat sich dieser Tage an Wunich einer Vertreterversammlung in Frankfurt eine Vereinigung konstituiert, die sich die Züchtung, Führung und Prüfung des Tedels zum vielseitigen Jagdgebrauch sowie Unterstützung von sportlichen Veranstaltungen durch einwandfreie Prüfungsbestimmungen, anerkannte Richter und Stammbücher zur Aufgabe macht. Die vielfach zerstückelten Bestrebungen auf dem Gebiete der Tedelzucht will der Klub unter den Gesichtspunkten der Jagdpraxis einerseits und der züchterischen Wissenschaft andererseits zusammenzufassen suchen. Als Vorstand wurden gewählt: Fris Rathern 1. Vorsitzender, H. Goldschmidt 2. Vorsitzender, R. H. Müller, Waldmannstr. Langen (Hessen) 1. Schriftführer, J. Walter, Langen, 2. Schriftführer, H. Peller, Langen, Kassenführer; Verwaltung der Prüfungspläne ufm. H. Werner, Langen, Förster Hof, Forsthaus Trebur. Kommissionsmitglieder: 1. für Jagd- und Prüfungsweisen: Th. Lohed, Ober-Jungelheim, A. Kunz, Döckel, A. M., Schriftführer; 2. für Sport- und Ausstellungen: H. S. Müller, Langen; 3. für Sport- und Ausstellungsweisen: H. Selzer, Frankfurt, C. Reich, Darmstadt, Schriftführer J. Walter, Langen. Prüfungs- und Sektionspläne: Langen und Frankfurt. Als Sachverständigen wurden gewählt: Die deutsche Jägerzeitung, Wild und Hund, „Dobertus“ und „Sportblatt“. Geschäftsstelle: R. H. Müller, Waldmannstr., Langen.

Berliner Börse, 23. Oktober 1913

Table with multiple columns containing stock market data, including prices for various companies and indices. The table is organized into sections like 'Börsennotierungen', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Oblig.', 'Deutsche Hypoth.-Pfandb.', 'Bank-Aktien', 'Bank-Oblig.', 'Industrie-Aktien', 'Industrie-Oblig.', 'Waren', 'Metalle', 'Geldmarkt', 'Wechsel', 'Gold, Silber, Banknoten'.

Wotom Fokus-Sampen mit gezogenem Leuchtdraht. 2-4 faches Licht in Richtung der Lampenachse. Die Geschäfte... Wertung EV Berlin W 37 schreibt am 1 V 13 u a. Erhältlich bei den Elektrizitäts-Werken u. Installateuren.

Das grüne Auto.

Roman von August Wehl.
(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dann kam die Katastrophe. Ein alterer Herr, der zufällig Turin passierte, hatte Mara gesehen, sich in sie verliebt und ihr seine Hand anboten. Giorgio war wütend, wenn Mara auch nur ein Wort mit dem Fremden sprach, und hatte ihr den Verkehr untersagt. Da blieb sie von einem Spazierritt, den sie gemeinsam unternehmen hätten sollen, aus. Giorgio eilte in ihre Wohnung und erfuhr, daß sie von dem anderen mit einem Wagen abgeholt worden sei.

Zwei volle Tage blieb sie aus. Als sie wiederkam, erzählte sie, daß sie nun heiraten werde. Giorgio machte ihr einen fürchterlichen Auftritt und erklärte ihr, daß er von ihr nichts mehr wissen wolle. Mara lächelte bloß. Sie war überzeugt, daß er in einigen Tagen anders denken werde. Sie hielt es für vollständig ausgeschlossen, daß er sie verlassen könnte.

Aber diesmal hatte sie sich verrechnet. Sein Mannesstolz kam auf. Er zeigte sich standhaft. Vielleicht war ihm auch aufgedämmert, daß es so nicht weitergehen könne. Vielleicht trug auch sein Einfluß etwas dazu bei. Ich legte meinem Freunde nahe, daß jetzt der geeignete Moment gekommen sei, sich der Fesseln zu entledigen.

Ich bewog meinen Freund, sofort einen Urlaub zu nehmen, und reiste noch am selben Abend mit ihm ab. Wir unternahmen eine ziellose Reise ohne Programm. Zerstreuen wollte ich Ihren Bruder, ihn auf andere Gedanken bringen, helfen.

Nach drei Wochen kehrten wir nach Turin zurück. In Georgs Wohnung lagen an zwanzig Briefe. Alle von Maras Hand. Man hatte sie uns nicht nachschicken können, da man unsere Adresse nicht kannte.

Die Briefe enthielten Ausbrüche der Leidenschaft, Mara hat, fluchte, klagte. Durch alle Briefe klang ein wilder Nachschmerz.

Mir bangte. Ich fürchtete, daß diese Liebeserfahrungen die kaum vernarbten Wunden meines Freundes wieder aufbrechen lassen könnten, daß der alte Zauber, dem er knapp entronnen, wieder Kraft gewinnen, daß er sich wieder dem Weibe in die Hände liefern könnte. Aber — war seine frühere Willenskraft und Energie wieder zurückgekehrt? Ich weiß es nicht, — die Briefe machten keinen Eindruck auf ihn.

Einige Tage vergingen. Da trat eines morgens Mara Ihrem Bruder, als er zum Dienst wollte, auf der Straße in den Weg. Wo Ihr Bruder in der nächsten Woche sich zeigte, war auch sie zu finden. Sie versuchte alle Mittel, ihn wieder zu gewinnen. Sie zeigte sich in der Gesellschaft fremder Herren, in der Hoffnung, ihn eifersüchtig zu machen, sie kompromittierte ihn durch Szenen in öffentlichen Lokalen und brachte es soweit, daß Georg das Leben unerträglich, nahezu qualvoll wurde. Als ob sie wahnsinnig geworden wäre, benahm sie sich. Georg begegnete ihr, wie jemand, dem gegenüber man sich Standhaftigkeit ertrögen muß.

Das Kommando des Kurtes, den wir beide besuchten, mischte sich schließlich in die Angelegenheit. Es wurde Georg nahegelegt, es gehe nicht an, daß ein Offizier unausgesehen in öffentliche Ställe verwickelt werde. Man rief ihn, zur Truppe einzurücken. Er suchte um Urlaub nach, bat mich aber, zu niemand davon zu sprechen. In aller Stille wurden die Vorbereitungen zur Abreise getroffen.

Mara hatte trotzdem davon erfahren. Noch einen letzten Versuch unternahm sie, ihn zur Umkehr zu bewegen. Sie kam in seine Wohnung und dort trug sie eine fürchterliche Szene zu.

Ich war gerade bei ihm, als Mara wie eine Irrsinnige hereinstürzte. Sie warf sich vor Georg auf die Knie.

Als sie in seinen Augen nur kalte Verachtung sah, da wußte sie, daß es zu Ende war, daß er mit ihr wirklich fertig geworden.

Sie erhob sich, strich ihr Haar zurück, sah ihn mit einem eigentümlichen Blick an und fragte:

„Also du fährst?“

„Ja,“ antwortete Georg hart.

Da schritt sie zur Tür.

An der Schwelle wandte sie sich noch einmal um und sagte bloß mit ungläublich klarer Stimme:

„Berg dich diesen Tag nicht. Ich werde dich töten!“

Als wir in der darauffolgenden Nacht heimkehrten, wurden wir in einer dunklen Gasse von ein paar Strohmännern überfallen. Ich weiß nicht, ob sie im Auftrage Maras gehandelt hatten. Jedenfalls aber war es sehr auffällig, daß nur gegen Georg Messer geschickt wurden. Georg blieb von diesem Erlebnis jene Narbe an der Stirne.

Der Ueberfall hatte uns den Ernst der Situation klar vor Augen geführt. Ich erkannte, daß Mara tatsächlich zu allem entschlossen war; bei der Leidenschaftlichkeit dieses Weibes konnte ich für das Leben meines Freundes.

Meine Absicht war, die Behörde sofort einschreiten zu lassen. Aber Georg wollte davon nichts wissen, obwohl er ein sah, daß sein Leben von nun an ständig gefährdet war. Ich riet Ihrem Bruder, ins Ausland zu reisen oder sonst auf eine Zeitlang zu verschwinden. Er sah die Notwendigkeit ein.

Drei Tage später, während welcher ich nicht von seiner Seite wich, machte er bei der vorgehenden Behörde eine Eingabe, in welcher er um seine Verwendung „zu besonderen Diensten“ ansuchte, was ihm mit Rücksicht auf seine besondere Qualifikation bewilligt wurde.

Den Rest wissen Sie. Wie es bei solchen Anlässen der Fall ist, wurde der Name Georgs aus der Liste der aktiven Offiziere gestrichen. Er galt für verstorben und nicht einmal ich wußte, wohin er in geheimer Verwendung kommandiert wurde. Seine Verhaftung in Marone brachte mir durch Sie Kunde von ihm. Seitdem habe ich von ihm nichts gehört, erst Ihr Brief setzte mich von dem traurigen Ende in Kenntnis. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, im Leben Georgs hat kein anderes Weib eine Rolle gespielt, die so gräßliche Annahmen zulassen könnte.

Hinzufügen will ich noch, daß ich Mara Vincinatti seitdem weder gesprochen noch gesehen habe. Ich habe bloß gehört, daß sie geheiratet hat und irgendwo im Auslande, ich glaube, in Paris, lebt.

Und nun — wenn Sie mich benötigen, so rufen Sie mich.

Mit den Ausdrücken herzlichsten Beileids bin ich in fester Verehrung

Ihr Ernst Cartelane.

Von der Genfer Seepromenade kommend, bemerkte Graf Helnen an der Ecke der Place du Pont einen fremden Herrn, der ihn höchlich grüßte und Nieme machte, auf ihn zuzukommen.

Helnen erwiderte den Gruß äußerst kühl, tat, als erkenne er die Absicht des Fremden nicht, und wich ihm in einem großen Bogen um das Nationaldenkmal aus.

Zudringlicher Mensch, murmelte er vor sich hin. Seit zwei Tagen folgt er mir wie ein Schatten.

Helnen ging ins Hotel zurück. Im Frühstücksalon waren nur noch an einem der Tische zwei Plätze frei. Raum hatte Helnen Platz genommen, als der „zudringliche Mensch“ im Salon erschien und sich auf den zweiten leeren Sessel niederließ.

(Fortsetzung folgt.)

<h2>Corbeerkrone</h2> <p>Allerfeinste buttergleiche Sahnen-Margarine</p> <p>In allen besseren Geschäften erhältlich!</p>	<h2>Siegerin</h2> <p>Unübertroffen feinste Süßrahm-Margarine</p> <p>Allein. Fabrikanten: A. L. MOHR, G. m. b. H., Altona-BAHRENFELD.</p>	<h2>Mohra</h2> <p>Delikatess-Margarine Beliebtester Butter-Ersatz</p> <p>In allen besseren Geschäften erhältlich!</p>
--	--	---

Abgang 6. November 1913

Königsberger Lotterie

zu Gunsten des Flugzeuges im Osten.
Gewinnliste in ganz Preußen.
3397 Gewinne.
Im Gesamtwerte von Mark

50 000 15 000

u. a. w. Lose à 1 M.
11 Lose aus versch. Tausenden 10 M.
Porto und Liste 25 Pf. extra.
zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch das
General-Debit:
Leo Wolff,
Königsberg i. Pr.

Rhein. Tafel-Apfel u. Äpfeln in feinsten Sorten von 13 bis 20 A per 100 Pfd. incl. Bad., empfl. u. Radn. Peter Haber, Boppard a. Rh. Eigene Obstplantagen. Teleph. 276. 4666

Kohlen, Koks, Brennholz

und Union-Briketts in nur besten Qualitäten zum billigsten Tagespreise.
Westerwälder Braunkohlen Marke „Alexandria“, gut trocken, billigster u. best. Ofenbrand.
Sägemehl zum Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe. Wiesbaden

Friedrichstr. 10. Fernspr. Nr. 84. Ecke Schillerplatz.

Königlicher Hofspezialiteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

Regelmässiger Abholz-Dienst u. Spedition von Privat-Güter. = Reisegespick, kaufm. und gewerbli. Gütern. =

Telephon 12, 124, 2376.

Bestellungen: Haupt-Bureau Nikolastrasse 5 und Reise-Bureau Kaiser-Friedrich-Platz 2, Hotel Vier Jahreszeiten.

Die störenden Bauarbeiten

neben unserem Geschäftsfloß veranlassen uns zu folgendem ganz außerordentlichem Angebot:

Schulstiefel

aus garantiert echtem Rindbox in breiten Normalformen mit und ohne Klappen

Größen 25 u. 26 für M. 3.00
Größen 27 bis 30 für M. 4.50
Größen 31 bis 35 für M. 4.90

Styl-Gesellschaft mit Lederklappe bis 25 für M. 1.25
Damen-Tuchschuhe mit Lederklappe abgetuppt M. 1.00
Hochelegante Hauschuhe mit guter Lederklappe und Klett in feinen Farben f. M. 2.75

Erstklassige Kameelhaar-Schnaakenstiefel mit verbetterter Klett Gr. 27/30 für 1.95, Gr. 31/35 f. 2.25
Damen-Stiefel m. offener Klett 2.75
Extra schwere Qualität mit verbetterter Klett 3.50

Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19
an der Luisenstr. Telefon 3010.

Hauspantoffel für Damen (log. Schlappen) von 25 A an
Damen-Tuchschuhe mit Lederklappe M. 1.00

Möbel auf Kredit!

Meine Riesenumsätze ermöglichen es mir, ganz besondere Vorteile zu bieten.

Möbel

Wohnzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen.

Einzelmöbel, Betten, Teppiche, Dekorationen.
Riesige Auswahl. Billige Preise.

Unerreicht günstige Zahlungsbedingungen

Neueste 1887/1

Herren- u. Damen-Konfektion

in selten gebotener schöner Auswahl.

S. Buchdahl

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

Halt, das muß man sehen!!

Noch nie war mein Lager mit sämtlichen Neubeiten in Herren- und Knaben-Hüten, Paletots, Anzügen etc. ein- und zweireihig, in so reicher Auswahl ausgestattet wie momentan. Durch vorteilhafte Einfäufe und Ersparnis der Ladenmiete bin ich in der Lage, gute, moderne Ware, Neubeiten dieser Saison, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Es ist auch wieder ein Vorken der beliebtesten, schmalen Angüsse und Hosen eingetroffen, ausprobierte Qualität; ferner eine große Sendung engl. Lederhosen. Ich empfehle als Gelegenheitskauf Schulanzüge, die im Nummern-Sortiment nicht mehr komplett zu und unter Einkaufspreis; hundertfache Auswahl. Jeder Kauf ist Empfehlung!!

1 Treppe steigen bringt Gewinn.
Rechnen Sie nach, es stimmt.

Nur Neugasse 22!

Erstes und größtes Etagen-Geschäft am Platz. 178,21

Zeitungs-Makulatur

wird verkauft.

Wiesbadener Verlagsanstalt

G. m. b. H.
Nikolasstrasse 11.

Kohlen-Ruppert

Anthracit-Eierkohlen

(Brikets aus Anthracit in Eigröße.)

Idealer Brand - Bequem u. sauber!
M. 1.08 per Kasten mit ca. 600 Stück (im Abonnement)
M. 1.36 (bei 20 Ztr.-Fuhre) ans Haus geliefert 160,7
M. 1.41 " " " " in den Keller geschippt
M. 1.44 " " " " in Säcken in den Keller getragen
Kleinere Quanten kleiner Aufschlag.

W. Ruppert & Co., Mauritiusstr. 5 (Tel. 32)

J. Post

Hochstättenstr. 2, Schwalb. Str. 57
Telephon 1823.

Größtes Spezialgeschäft von Oefen und Herde am Platz.

Amerikaner u. Irische Dauerbrand-Oefen nur bester Fabrikate unter Garantie.

Alleinverkauf der Wurmbacher Dauerbrand-Oefen.

Reparaturwerkstätte.

Syphilitiker!

Wichtig. Versuche über schnelle und gründl. Heilung ohne Beschädigung, ohne Rückfall, ohne Quecksilber u. sonstige Giftstoffe, ohne Unterbrechung, ohne schädl. Nebenwirkung, verfertigt durch Prof. Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 59, (Kasch).

Königliche Schauspiele.

Freitag, 24. Okt., abends 7 Uhr: 4. Vorstellung. 70. T.

Der Bund der Jugend. Lustspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen.

Der Bund der Jugend. Herr Schmal, sein Sohn, Kandidat der Rechte und Großindustrieller.

Thage, seine Tochter. Herr Albert Selma, Erbs Frau.

Doktor Hjelbo, Chirurgen. Herr Robius.

Stensgard, Rechtskammal. Herr Herrmann.

Wenjen, Gutsherr auf Sterk. Herr Jolin.

Hofman, I. Sohn. Herr Schnewelch.

Ragna, seine Tochter. Herr de Bruun.

Kandidat Heller, Hauslehrer auf Sterk. Herr Wegmann.

Kingdal, Chirurgeninspektor Dr. Robert Anders Pundehab, Quis-pächter.

Tausel Dreie. Herr Regal.

Madam Rundholm, Armerd-mittwe. Herr Karl.

Estafien, Buchdrucker Dr. Adriano Ein Dienstmädchen im Hause des Kammerherrn. Herr Koller.

Ein Kellner. Herr Spies.

Ein Mädchen der Madam, Rund-holmen. Herr Rehländer.

Koll. Witte des Kammerherrn ufm. Das Stück spielt auf der Gütte nahe bei einer Fandelsstadt im südlischen Norwegen.

Decorative Einrichtung: Herr Maschinen-Ober-Inspektor Schlein.

Kosmische Einrichtung: Herr Garderobe-Ober-Inspektor Geper.

Ende gegen 10.15 Uhr.

Samstag, 6. aufgeh. Ab.: Cos. Sonntag, 6. aufgeh. Ab.: Oberon.

Montag, 6. A.: Die Hermanns-schlacht.

Dienstag, 6. C.: Hilda. Mittwoch, 6. D.: Gasparone.

Donnerstag, 6. E.: Der Rosen-fantel.

Freitag, 6. F.: Die Braut von Messina. (Kleine Preise.)

Samstag, 6. G.: Samson u. Dalila. Sonntag, 6. H.: Die Jänserslücke.

Montag, 6. I.: Der Arzt am Scheideweg.

Residenz-Theater.

Freitag, 24. Okt., abends 7 Uhr: Die spanische Aftone.

Schwan in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Spieldichtung: Georg Räder.

Dudowa Aftone, Hoftheaterkassier. Willy Sieglar.

Emma, seine Frau. Sofie Schent.

Paula, deren Tochter. Marie Dosthen.

Edward Burwig, Reichstags-abgeordneter, Emma's Bruder.

Herr Deutschländer.

Wally, seine Tochter. Ella Greier.

Klotz Zimmer, Emma's Schwager.

Nicolaus Bauer.

Dr. Fritz Gerlach, Rechts-anwalt.

Friedrich Beng.

Kanton Bedemeyer.

Reinhold Fager.

Georg Meisel.

Willy Schäfer.

Marthilde, seine Frau.

Wagn. Ueber-Freywald.

Detarich, deren Sohn. Rudolf Bartof.

Marie, Wirtshausbesitzerin bei Aftone.

Julie Detofen.

Das Stück spielt in einer größeren deutschen Provinzstadt in der Gegenwart.

Ende 9 Uhr.

Samstag: Das Buch einer Frau.

Sonntag, 6. Okt., nachm. 4.30 Uhr: Abds.: Das Buch einer Frau.

Montag: Das Glück im Winkel. (2. Aufführung.)

Dienstag: Die Frau Präfektin.

Mittwoch: Das Buch einer Frau.

Donnerstag: Die spanische Aftone.

Freitag: Das Besondere.

Samstag: Die Aftone drei nimmer auf. (2. Aufführung.)

Kurtheater.

Freitag, 24. Okt., abends 8 Uhr: Pariser Luft.

Operette in 3 Akten von Alexander Engel und Julius Koch.

Gesangstexte von Louis Faustlein.

Willy von Martin Knopf.

Spieldichter: Herr Emil Amen.

Dirigent: Kapellmeister G. Hermann.

Doktor Pantan. Herr Weinmeyer.

Hilke, dessen Frau. Herr Peter.

Albert Bruner. Dr. Eggert-Dechen.

Stiphan, dessen Frau. Herr Richard.

Ernst Rederer. Herr Aman.

Dorothee, dessen Frau. Herr Kammann.

Eduard Detournelle. Dr. Füllbacher.

Claudine Breiloue. Herr Barre.

Hermanne. Herr Reval.

Juliane, Kammerdienerin bei Pantan.

Herr Klein.

Hene, Kammerdienerin bei Breiloue.

Herr Stroh.

Frederic, Diener Alberts.

Herr Horand.

Madeleine. Herr Deufel.

Pauline. Herr Kle.

Miti. Herr Madeleine.

Mariette. Herr Schell.

Martha, Tagelöhnerin Dr. Müller-Diener.

Brantold, Zimmerdiener Herr Aren.

Gaspar. Elektriker Herr Brand.

Catherine, Concierge Herr Wittmann.

Langs.

getanzt von Fräulein Reval und Herrn Eggert-Dechen.

Ende gegen 11 Uhr.

Samstag: Die Aftone.

Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Pariser Luft, 4 Uhr: Die Aftone.

In eigener Villa.

In gebildeter Familie mit 2 Töchtern, welche sehr kinderlieb sind und im Ausland waren, werden Kinder in Pflege genommen. Körperliche Verhältnisse und geistige Pflege gesichert.

Frau Dr. Theodor Meyer, Offenbach a. Main, *1888

Zaunstr. 15.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1913.

Ich habe mich mit heutigem Tage hier als

Architekt

niedergelassen. Mein BÜRO befindet sich Rheinstrasse 40, Pt. lks. Telefon Nr. 58.

Dipl. Ing. Erich Finlay Freundlich

Architekt.

Kinder- und Damen-

Sport-Jacken

Shawls, Mützen, Gamaschen, Damen-Westen, Trikottailen, Blusenschoner, Halsschützer, Tücher und Plaids

Grösste Auswahl - Billigste Preise

L. Schwenck

Wiesbaden, Mühlgasse 11-13

Kurhaus Wiesbaden.

(Mitgeteilt von dem Verkehrs-Bureau).

Samstag, 25. Okt., vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Deutschlands Ruhm, Marsch Schröder
2. Verschlachte Liebe, Walzer P. Lincke
3. „Figaros Hochzeit“, Ouverture Mozart
4. Danse Bosniaque, Czardas Balleros
5. „Die Regimentstochter“, Fantasie Donizetti
6. El Choelo, Tango Villoldo.

Nachm. 2.30 Uhr (nur bei geeigneter Witterung) ab Kurhaus: Wagen-Ausflüge in die Umgebung Wiesbadens.

Abends 8.30 Uhr im Abonnement im grossen Saale: — BALL. —

Anzug für das Parkett des Ballsaales: Damen Gesellschafts-Toilette ohne Hut, Herren Frack oder Smoking. Galerie: Anzug beliebig.

Eintrittskarte für Nicht-Abonnenten: 2 Mk.

Unerreicht! Kaiseröl

nicht explodierbares Petroleum laut Gutachten erster Autoritäten

das hervorragendste Leuchtöl

Explosion der Lampe u. eine Feuergefahr beim Umwerfen und Zertrümmern einer Lampe ausgeschlossen, da in letzterem Falle die Dochtflamme — durch das ausfliessende Kaiseröl ausgelöscht wird. — Kaiseröl brennt hell, sparsam und geruchlos.

Alleinige Fabrikanten: Petroleum-Raffinerie vorm. AUGUST KORFF, Bremen.

Engros-Niederlage: 39799

Ed. Weygandt, Wiesbaden.

Großer Fleisch-Abfall!

Verkauf Samstag u. Sonntag: Dr. Rindfleisch, Pfd. nur 66 Pf. Fr. Kalbfleisch, Pfd. nur 80 Pf. Kalbs-Rogent, Pfd. nur 75 Pf. Hartfleisch, Pfd. nur 70 Pf.

13 Seitenstr. 13. 1899

Die Verflechtung des Damms der neuen Güterverbindungsline zwischen Stollwerck 3 und dem neuen Güterbahnhof in Bahnhof Badendhausen soll öffentlich verdungen werden.

In Betracht kommen etwa: 30 000 cbm Erdmassenbewegung, 9 000 qm Anhebung von Böschungsfächen mit Futterboden.

Zeichnungen und Bedingungen können auf dem Bureau der unterzeichneten Dienststelle von 8 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags an Werktagen eingesehen werden. Auch können die Bedingungen (nicht Zeichnungen) gegen Porto- und bestellbare Einsendung von 1 A. besesehen werden.

Die Angebote sind bis 10. November d. J., vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Dienststelle — ehem. Empfangsgebäude der Main-Neckar-Bahn, nordöstlicher Flügel — zu versenden und mit entwerfender Aufschrift versehen einzufrachten, zu welcher Zeit die Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter geöffnet werden.

Schlussfrist: 3 Wochen.

Großherzogliche Eisenbahn-Bau-Abteilung Darmstadt.

Wichtig für Erfinder

Ist es zu wissen, daß die zahlreich auftauchenden Angebote, die Verwertung von Erfindungen oder den sogenannten „Aufbau von Neubetrieben“ betreffend nichts anderes als Scheinangebote sind, deren Zweck darin besteht, unerfahrene Erfinder zunächst zur Nachsicht von hausbesitzenden Schwärzern von sehr zweifelhaftem Werte zu veranlassen, während später die Verwertungsübernahme entweder direkt abgelehnt oder eine fast stets unfruchtbare Scheinverwertung eingeleitet wird. Ausführliches hierüber durch Patent- und Techn. Büro Conrad Rühlens, Mainz, Bahnhofstr. 3, Tel. 2754, Mitglied des Deutschen Schausverband für geistiges Eigentum. Rat und Auskunft sowie Provisoren kostenlos.



Remington

die billigste nicht bei der Anschaffung — aber ihres Wertes wegen

Die Rechnende Remington

schreibt addiert subtrahiert

Glogowski & Co

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 11 u. Wiesbaden, Wörthstr. 5.

Katalog gratis und franko

Wiesbadener Lehrgesangverein.

Sonnabend, den 25. d. Mts., abends 8 Uhr:

I. Konzert

im Saale des Casinos in der Friedrichstrasse. Mitwirkende: Herr Professor Brückner (Cello) und Herr Königl. Opersänger Schubert (Tenor).

SONNABEND BALL.

Sonntag, den 26. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr ebendasselbst: 40101

Akademische Feier

zu Ehren der 25jährigen Chormeisterschaft des Kgl. Musikdirektors H. Spangenberg. 3374

Unsere verehrten Mitglieder und Gäste werden zu diesen Veranstaltungen höflichst eingeladen. Der Vorstand.

1813 Evangel. Bund 1913

Das vaterländische Festspiel:

„Das Volk steht auf!“

wird fortgesetzt und zwar:

Letzte Aufführungen:

Samstag, den 25. Oktober, abends 8 1/4 Uhr, Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags 5 Uhr und Dienstag, den 28. Oktober, abends 8 1/4 Uhr.

(Diese Dienstag-Vorstellung für Krieger-Vereine und Jugendwehren zu ermäßigten Preisen.)

In der Samstag-Vorstellung wird Fräulein Gideckheim vom Königl. Hoftheater den von Bernhard Scholz gebildeten Epilog noch einmal sprechen.

Vorverkauf an den bekannten Stellen bei den Herren Koch, Ecke Kirchgasse und Michelberg, W. Ertel, Wilhelmstraße 60, Albin Senebald, Ecke Vertramstraße und Bismarckring, Reisebüro Ludwig Engel, Wilhelmstraße, und August Engel Wilhelmstraße 2. 40105

Der Festausschuß. Pfarrer Herz, Vorsitzender. 3361

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein Gegründet 1884.

Samstag, den 25. Oktober 1913, abends 8.30 Uhr im großen Saale der „Turngesellschaft“, Schmalbacher Straße 8:

29. Stiftungsfest

Musik- und Gesangs-Vorträge und Ball.

Zu dieser Feier laden wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und deren Angehörige, sowie die Vereine des Kreis-Kriegerverbandes ergebenst ein.

Die Eintrittskarten für Angehörige, die Fremdenkarten zu 50 Pf., sowie Zuschauerkarten für die Galerie (Zugang durch den Saal) zu 30 Pf. sind bei Kamerad Gerich, Schulgasse 2, zu haben.

Der Vorstand.

Sonntag, den 26. Oktober, ab 3 Uhr nachmittags:

Familien-Fest

zu den „Drei Kronen“ in Schierstein.

Zu beiden Veranstaltungen: Orden und Vereinsabzeichen anlegen.

Nächste Monatsversammlung

3367 am 8. November. 187,10

Amtliche Anzeigen

Freibank. Samstag, 25. Okt., morg. 8 Uhr: minderwertig. Fleisch von 1 Ochse zu 60, 1 Kuh, 1 Schwein zu 50 J. Fleischb., Nebagern, Wurfbreite. Ist der Erwerb von Freibankfl. verboten. Gastwirten u. Kaffeehäusern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet. (138-15) Städt. Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung.

Am 11. November 1913, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Vorgarten, Wiesbadener Straße Nr. 102 in Sonnenberg, 9 Ar 64 Quadratmeter, 125 000 Mark wert, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1913. H. 5-30

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Oktober 1913, vormittags 10 1/2 Uhr, versteigere ich in

Georgenborn

zwangsweise:

1 Pferd, 2 Rinder, 4 Schweine, 1 Hund, 1 Federrolle, 1 Zweifspannerwagen, 1 Butter Schneidmaschine, 1 Dreifachschicht, ca. 50 Rentner Oen, 10 Rentner Stroh, 100 Garben Rogg, 250 Garben Hafer, 1 Kasten Buchenscheitholz u. 400 Buchenweilen, ferner 1 Balkenmaschine, 1 Fahrrad, 1 Schotoladen-Automat, 1 Voltarier-Automat, 1 großer ovaler Spiegel, 1 Tisch, 5 eiserne und 3 gewöhnliche Betten und 1 Holzkommode mit Marmorplatte

Öffentlich meistbietend gegen Vorkauf. 707

Sammelpunkt für Steigliebhaber 10 30 Uhr vormittags an der Schule zu Georgenborn.

Beck, Gerichtsvollzieher Nr. 11 in Wiesbaden

Reichelstraße 26. III.